

Jahresbericht für 2001



Liebe Mitglieder und Freunde der NABU-Gruppe Aspach,

das Jahr 2001 liegt hinter uns und damit viele Aktivitäten zu Gunsten unserer heimischen Natur. Lassen Sie sich mit diesem Jahresbericht einen Eindruck davon vermitteln.

Bei zahlreichen Vogel- und Naturführungen konnten die Teilnehmer eindrucksvolle Beobachtungen machen und so ein Stück Naturfaszination erleben. Interessante Dia- und Film-Vorträge lockten so manchen Zuschauer in unser Vereinsheim.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit bildeten natürlich wieder mehrere Biotop-Pflegeeinsätze einen Schwerpunkt unserer Naturschutzarbeit, Es ist toll, was mit vielen Helfern alles geleistet werden kann.

Besonders erfreulich ist der rege Zuspruch, den unsere Jugendgruppe findet. Gerade im "Computer-Zeitalter" ist es mehr denn je erforderlich, Kindern möglichst viele Naturerlebnisse zu verschaffen.

Nur wer die Natur im positiven Sinne kennen lernt, ist auch bereit, sich um deren Schutz zu sorgen.

All die Aktionen wären nicht möglich gewesen ohne den selbstlosen Einsatz einiger unserer Mitglieder. Ich darf all jenen ganz herzlich danken, die den NABU Aspach in diesem Jahr mit ihrer Arbeitskraft oder finanziell unterstützt haben.

Bitte bleiben Sie uns treu, unterstützen Sie die Naturschutzarbeit auch im kommenden Jubiläumsjahr „25 Jahre NABU Aspach“ und nehmen Sie zahlreich an unseren Aktionen und Veranstaltungen teil.

Bis demnächst,
mit freundlichen Grüßen, Ihr

Jürgen Stober
1. Vorsitzender



Engagement lohnt sich

Engagement für den Schutz der Natur lohnt sich - das ist die zentrale Erfahrung, die Zehntausende ehrenamtlich Aktiver in der über einhundertjährigen Geschichte des NABU gemacht haben. Erfolgreiche Aktionen des NABU zum Schutz von Weißstörchen, Wanderfalken oder Bibern, die Ausweisung von Nationalparks und Biosphärenreservaten, die steigende Wasserqualität unserer Flüsse und Seen sowie die abnehmende Luftbelastung sind sichtbare Belege dafür, dass ehrenamtliches Engagement für den Schutz der Natur in Deutschland unverzichtbar ist.

Insbesondere die Arbeit der NABU-Gruppen in Gemeinden und Regionen hat einen entscheidenden Beitrag dafür geleistet, dass wertvolle Lebensräume gesichert und bedrohte Arten in Deutschland erhalten werden konnten. Die Vereinigung der beiden Teile Deutschlands hat den NABU um Tausende sachkundiger, engagierter Natur- und Umweltschützer bereichert. Gemeinsam nehmen wir unsere Verantwortung für die vielen wertvollen Natur- und Kulturlandschaften in Deutschland wahr.

Der NABU wird auch in Zukunft einen aktiven Beitrag zum Schutz von Natur und Umwelt leisten. 100 Jahre erfolgreiche Natur- und Umweltschutzarbeit sind für uns Ansporn und Verpflichtung, uns aktiv in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik einzumischen und einzubringen. Der NABU setzt sich dabei für eine nachhaltige Entwicklung Deutschlands ein. Das von der Rio-Konferenz für Umwelt und Entwicklung formulierte Leitbild der Nachhaltigkeit fordert, ökologische, ökonomische und soziale Ziele gemeinsam zu verfolgen, da dauerhaft keines der Ziele auf Kosten der anderen optimierbar ist.

Umweltpolitische Vorgaben müssen deshalb auf den sozialen und ökonomischen Prüfstand. Gleichzeitig müssen aber auch ökonomische Entscheidungen und soziale Aktivitäten ökologisch verträglich sein.

Global gesehen sind wir von einer nachhaltigen Entwicklung noch weit entfernt. Der Energie- und Ressourcenverbrauch wächst weiter. Gleichzeitig verarmen andere Länder immer mehr. Die Zerstörung der Urwälder schreitet ebenso voran wie die Überfischung der Meere, der Verlust an biologischer Vielfalt, die Zerschneidung naturnaher Landschaftsräume oder die Zunahme des Treibhauseffektes. Gleichzeitig steigt weltweit durch das starke

Bevölkerungswachstum der Druck auf Natur- und Kulturlandschaften. Der globale Schutz von Umwelt und Natur ist deshalb eine Schlüsselaufgabe unserer Zukunft.

Umweltpolitischen Fortschritt hat es vor allem in solchen Ländern gegeben, in denen Natur- und Umweltorganisationen aktiv waren und der technische Umweltschutz als Arbeits- und Wachstumsmarkt erkannt wurde. So sind in der Bundesrepublik Deutschland wichtige umweltpolitische Fortschritte beim Schutz von Luft, Wasser und teilweise auch beim Boden erzielt worden. Von der Verringerung der Stoff- und Abfallströme haben auch Natur und menschliche Gesundheit profitiert. Diesen Erfolgen im technischen Umweltschutz stehen Misserfolge in anderen Bereichen gegenüber. Der Verlust an Lebensräumen und damit an biologischer Vielfalt in Deutschland ist nicht gebremst, ebenso wenig die Inanspruchnahme zumeist landwirtschaftlich genutzter Flächen für Siedlungen und Verkehrswege. Hoher Energieverbrauch und die Zunahme des Verkehrs haben zu einem Anstieg der klimarelevanten Treibhausgase geführt. Böden und Grundwasserressourcen sind durch Nitrat und Pestizide belastet. Wegen ihres hohen Ressourcenverbrauchs kommt auf die Industriestaaten und hier auch die Bundesrepublik Deutschland die Verpflichtung zu, eine Vorreiterrolle beim Umwelt- und Naturschutz zu übernehmen. Der Auftrag des Grundgesetzes, die natürlichen Lebensgrundlagen nicht weiter zu verschlechtern, sondern zu schützen, muss erfüllt werden.

Wenngleich die nationale Ebene auch in Zukunft der wichtigste Handlungsrahmen für den NABU bleiben wird, wird er sich in Zukunft verstärkt seiner Verantwortung auf EU-Ebene und im globalen Rahmen zur Lösung der Umweltfragen stellen.



Kalendarium 2001

Wenn wir auf das ereignisreiche Jahr 2001 zurückblicken, so erkennt man, dass der Einsatz der aktiven Mitarbeiter Ihrer Aspacher NABU-Gruppe wieder zufriedenstellende Erfolge im Sinne des Vogel-, Natur- und Umweltschutzes gebracht hat. Natürlich blieben auch Rückschläge und Enttäuschungen nicht aus. Es lässt sich leider nicht verleugnen, dass uns privaten Naturschützern verstärkt der Wind ins Gesicht bläst, dass unsere gemeinnützige und selbstlose Arbeit oft nicht verstanden, nicht anerkannt oder gar boykottiert wird.

Umso mehr freuen wir uns über die vielen Mitglieder, die uns so viele Jahre die Treue halten, über anerkennende Worte, die uns erreichen und über die vielen schönen Stunden in kameradschaftlicher Runde, bei Arbeitseinsätzen und Exkursionen in der Natur, die es verdient, dass man sich zu ihrem Schutz mit allen zur Verfügung stehenden Kräften einsetzt.

Nehmen Sie sich bitte die Zeit, die folgende kalendarische Übersicht durchzulesen. Hier habe ich die wichtigsten Unternehmungen und Ereignisse der Aspacher NABU-Gruppe des Jahres 2001 aufgeführt.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Ihr



Klaus Gogel

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -

Januar 2001

- ◆ Eine starke Delegation des NABU Aspach besuchte vom 4. bis 7. Januar die Naturschutztage in Radolfzell am Bodensee. Ein sehr umfangreiches Programm mit interessanten Vorträgen, u.a. von Professor Berthold, dem Leiter der Vogelschutzwarte Radolfzell belohnte die Teilnehmer, die sich auch in Arbeitsgruppen engagierten. Schöne Exkursionen rundeten das Naturschutz-Event ab.
- .. Ein gut besuchter Filmabend unseres Vogelwarts Erich Gassmann mit dem Thema

„Spaziergang zu Aspacher Biotopen“ fand bei den Gästen großes Gefallen. Zu sehen gab es u.a. Szenen vom Bau unseres Forstbach-Teiches und dessen Entwicklung zu einem wertvollen Biotop in den folgenden Jahren.

- .. Der umfangreiche Dia-Rückblick unserer Naturschutzjugend über die vielfältigen Aktionen und Unternehmungen des Vorjahrs war wieder sehr beeindruckend und erntete seitens der erfreulich zahlreichen Besucher großen Beifall.
- .. Die bei unserer Fautenhau-Hütte eingerichtete Futterstelle wurde bei entsprechender Witterung von vielen Vogelarten stark frequentiert. Besonders der Mittelspecht kann dort wunderschön beobachtet werden.
- .. Bei der Verleihung der Umweltpreise der Gemeinde Aspach ging auch der NABU nicht leer aus. Bei der Feier in der Gemeindehalle wurden wir mit einer Solar-Hausnummer bedacht. Diese ziert nun unser Vereinsheim.
- .. Im Rathaus fand eine Planungsbesprechung hinsichtlich des Bauernmarktes statt. Unsere Beteiligung wird im Rahmen unserer Aktion „Landschaft schmeckt“ in Aussicht genommen.
- .. Einige tatkräftige aktive Mitarbeiter unserer Ortsgruppe führten bei Kleinaspach auf einem Privatgrundstück im Interesse des Naturschutzes und im Sinne unserer Aktion „Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen“ Pflegemaßnahmen an alten schönen Obstbäumen durch.
- .. Mit einer Delegation besuchten wir die Jahres-Mitgliederversammlung der benachbarten und befreundeten NABU-Gruppe Auenwald.
- .. Zur Erarbeitung eines Pflegeplans wurde durch unseren Ehrevorsitzenden Gerhard Götz eine Bestandsaufnahme wichtiger und nennenswerter Biotope auf Aspacher Gemarkung gemacht.
- .. Mehr als 30 freiwillige Helfer folgten unserem Aufruf zur Teilnahme an der großangelegten Biotop-Pflegeaktion am 27. Januar. Teils kräftiger Rückschnitt von Hecken und Bachgehölzen, teils wohldosiertes Auslichten war erforderlich geworden. Beerentragende Sträucher als Winterfutter für unsere Vogelwelt wurden dabei geschont. Weil auch Motorsägen zum

Einsatz kamen, legte man auf die Bekanntgabe und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften besonderen Wert. Das Wetter spielte mit, der angesagte Regen blieb aus und zum Abschluss gab es ein deftiges Essen im Vereinsheim. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die fleißigen Helfer.

(Lesen Sie bitte hierzu auch den Pressebericht im entsprechenden Abschnitt dieses Jahresberichts).



Februar 2001

- .. Der Donau-Stausee bei Öpfingen als Winterquartier vieler nordischer Entenarten war wieder mal einen Ausflug wert. Auch einige Kinder unserer NAJU nahmen teil und erfreuten sich an dem Anblick von Löffelenten, Pfeifenten, Schellenten, Stockenten, Krickenten, Spießenten, Tafelenten, Reiherenten, Schnatterenten und anderen nicht alltäglichen Wasservögeln. (Lesen Sie bitte auch hierzu den Pressebericht in dieser Publikation)
- .. Auch bei unserer zweiten Biotop-Pflegeaktion machten wieder über 30 fleißige Helfer mit. Auch die Firma Strehnisch unterstützte uns wieder mit dem Einsatz ihres Schnittgut-Häckslers. Eine gemütliche Einkehr in unserem Vereinsheim bei Maultaschen und einem kräftigen Schluck Bier entlohnte die uneigennütigen tatkräftigen Helfer, worunter natürlich auch wieder mehrere junge Naturschützer unserer NAJU zu finden waren.
- .. Unsere ordentliche Jahres-Mitglieder-versammlung bescherte uns ein volles Vereinsheim. Interessiert verfolgten die Besucher die Berichte vom Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Vogelwart, Kassenwart und Jugendleiter An der Spitze

des Vereins fand ein Stabwechsel statt. Jürgen Stober wurde in das Amt des Vorsitzenden als Nachfolger von Reinhard Buhl gewählt. (Bitte lesen Sie hierzu den Artikel der Backnanger Kreiszeitung Seite 20 / 21 dieses Berichts).

- .. Das Amphibienleitsystem bei Völkleshofen wurde hauptsächlich durch begeisterte Jungen und Mädchen unserer NAJU repariert und instandgesetzt.



- .. Am Wüstenbach beim Karlshof wurden durch die Anreiner auf unsere Anregung hin neue Kopfweiden geschaffen und eine Bachgehölzpflege durchgeführt.

März 2001

- .. Besonders im Bereich Fautenhau war die Amphibienwanderung besonders ausgeprägt. Jugendleiter Jochen Schäufele berichtete über die umfangreichen und teils gefährlichen (wegen blöden rücksichtslosen Autofahrern!) Schutzmaßnahmen und Sammelaktionen. Er erstellte eine informative Dokumentation. (Lesen Sie hierzu bitte die Veröffentlichung im Presseteil dieses Jahresberichts)

- .. Der Bühnenboden unseres Vereinsheims wurde durch fleißige Heinzelmannchen fertiggestellt und kann nun als dringend benötigter Lagerraum genutzt werden.
- .. Ein Baumschnittkurs an der neuen Streuobst-Allee bei Röhrach und in unserer Patenschaftswiese bei Edeka, den Karl Burkhardt fachmännisch leitete, fand bei den Teilnehmern großes Lob..

- .. Mit einem deftigen Wildschweinbraten, den uns Mitglied Gerhard Kube im Vereinsheim servierte, bedankten wir uns an unserem Kameradschaftsabend bei unseren aktiven Mitarbeitern und deren Partnern für die vielfältige geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.



- .. Eine großangelegte Pflanzaktion unter Federführung von Forstamt und NABU in einem Privatwald aktivierte trotz „Sauwetter“ 55 Helfer. Dabei waren auch Akteure der benachbarten NABU-Gruppen Auenwald und Murrhardt und natürlich wieder unsere jungen Naturschützer der NAJU Aspach. Unser Ziel bei dieser Aktion war es, standortgerechte Bäume in einer „Lothar-Sturmfläche“ zu pflanzen, damit nicht wieder eine Fichten-Monokultur entsteht. (Auch hierzu können Sie eine Veröffentlichung lesen. Diese finden Sie Seite 22 dieses Berichts)
- .. Bei einer Begehung des Sandbruchs beim Warthof zusammen mit Förster Gimmel wurden anstehende Pflegemaßnahmen in diesem einzigartigen Biotop erörtert.
- .. Die ersten vogel- und naturkundlichen Führungen waren durchweg gut besucht und unsere Exkursionsleiter konnten den Teilnehmern viel Wissenswertes vermitteln.



April 2001

- .. In einer lobenswerten Einzelaktion hat unser aktives Mitglied Helmut Atz im Rietenauer Kirchturm den Turmfalkenkasten gereinigt und instandgesetzt. Gleichzeitig hat er auch einen Schleiereulen-Brutkasten eingebaut. Des Weiteren führte er in einem Feuchtgebiet diverse notwendig gewordene gebiets-erhaltende Bewässerungsmaßnahmen durch. Was wäre der private Naturschutz ohne die „stillen Einzelkämpfer“?
- .. ***Ein Jubel-Laut der Lerchenkehle
ein Finkenschlag vom kahlen Baum
trägt Dir hinein schon in die Seele
des nahen Frühlings Wonnetraum.***

Mit diesem kleinen Reim wurde zu weiteren interessanten Vogelstimmen-Wanderungen eingeladen.

- .. Ein Film- und Dia-Abend als Einstimmung für unsere einwöchige Bus-Exkursion an den Neusiedler See war gut besucht und die eindrucksvollen Bilder von früheren Reisen weckten schöne Erinnerungen.
- .. Bei der „Aspacher Landpartie“ mit dem Sonnenhof-Zügle erläuterte Exkursionsleiter Erich Gassmann den zahlreichen Mitfahrern wichtige Zusammenhänge in der Natur an vielen Stellen unserer Gemarkung. Abschließend wurden die Teilnehmer in unserem Vereinsheim bewirtet..
- .. Die beiden Leiter unserer NAJU, Jochen Schäufele und Daniel Vogel hielten sich in der Osterwoche zur Bewachung von Wanderfalken-Horsten im Pfälzer Wald auf. Das schlechte Wetter, so die Beobachter, führte leider zur Aufgabe der Mehrzahl der Bruten.
- .. Vogelwart Gassmann betreute an drei Nachmittagen eine Projektgruppe der Grund- und Hauptschule Großaspach. Seine Aktionen standen unter dem Motto „Greifvögel“. So wurden z.B. Sitzkrücken gebastelt und aufgestellt sowie Gewölle auseinandergenommen und die Bestandteile analysiert. Weitere drei Aktionen fanden mit

Markus Gogel und dem Themenbereich „Erlebter Frühling“ statt.

- .. Die „Großen“ unserer Naturschutzjugend veranstalteten am Altmühlsee ein 3-tägiges internes Fortbildungsseminar in Sachen Natur. Eines der Themen war der dort vorkommende Biber, ein anderes der Vogel des Jahres 2001, der Haubentaucher.

Mai 2001

- .. Auch in diesem Monat fanden mit vielen interessierten Naturfreunden fast jeden Sonntag weitere vogel- und naturkundliche Exkursionen in unserer näheren Umgebung statt. Bei einer davon wurden sogar 12 Bienenfresser(!) über lange Zeit beobachtet. (Dazu finden Sie im Presseteil einen Bericht der Backnanger Kreiszeitung).
- .. Eine wichtige Besprechung unserer Verantwortlichen mit Vertretern des Flurbereinigungsamtes und der Gemeinde Aspach fand am 9.Mai statt. Das Gespräch war offen und harmonisch und brachte uns wichtige Erkenntnisse über künftige Planvorhaben.
- .. Unglaublich, aber die viel zu frühe Mäherei und Mulcherei der Wiesen und Baumstücke fing dieses Jahr schon in den letzten April-Tagen an. Mit Artikeln im Gemeindeblatt und in der Backnanger Kreiszeitung setzten wir uns gegen diesen ökologischen Unsinn verbal zur Wehr. Die Wiesenblumen und Wildkräuter kommen überhaupt nicht mehr zum Blühen und können sich daher nicht mehr aussamen. Eine totale Verarmung der Wiesenflora ist die leidige und nicht mehr zu übersehende Folge. (Über dieses Thema können Sie eine Veröffentlichung Seite 24 nachlesen)
- .. Bei der Hauptversammlung des NABU-Kreisverbandes Rems-Murr nahm vom NABU Aspach eine kopfstärke Delegation teil. Wichtigster Punkt der Tagesordnung waren die Neuwahlen. Der bisherige Vorsitzende Horst Schlüter wurde wieder zum Weitermachen bewegt und wiedergewählt. Seine Stellvertreter wurden Hermann Spieß und Gottfried Sprenger.
- .. Bereits um 4.30 Uhr begann eine Vogelführung, bei der das erwachen der Vogelstimmen zu erleben war. Trotz Kälte (die Wiesen waren bereift) fanden zu dieser

frühen Stunde 23 Teilnehmer den Weg in den Fautenhau. Gegen 8.00 Uhr gab es dann in unserem Vereinsheim zur Belohnung ein köstliches Frühstück mit frischen Brötchen. (Dazu sollten Sie den Bericht der BKZ Seite 24 nachlesen).

- .. Eine Besprechung vor Ort zwischen Vertretern von NABU, Gemeindeverwaltung und Landratsamt befasste sich mit der Möglichkeit der Sperrung von Straßen auf unserem Gemeindegebiet zum Schutz wandernder Frösche und Erdkröten.
- .. Unter dem Motto „Haben Sie was für die Natur übrig....?“ fand die alljährliche Haus-Sammlung unserer NAJU für die Deutsche Umwelthilfe an mehreren Tagen statt. Stolztes Ergebnis: Über 3000 Mark. Ein Teil des Betrages darf bekanntlich für örtliche Projekte verwendet werden. Herzlichen Dank an Sammler und Spender.

Juni 2001

- .. Ein tolles Erlebnis und herausragendes Ereignis war auch diesmal wieder unsere einwöchige Busfahrt in den österreichisch-ungarischen Nationalpark Neusiedler See. (Im Zeitungsbericht Seite 25 / 26 können Sie unsere vielen Erlebnisse nachlesen)



- .. Den MoA-Tag (Mobil ohne Auto) verbrachten die aktiven Aspacher Vogel- und Naturschützer und einige Gäste in und am Vereinsheim (bei ständigem Wechsel zwischen Sonnenschein und Regen) bei Grillspezialitäten sowie Kaffee und Kuchen.
- .. Diskussionen um den geplanten Mobilfunk-Sendeturm auf der Anhöhe bei Sinzenburg bei Kleinaspach haben auch uns Naturschützer öfters bei unseren Zusammenkünften beschäftigt.

- .. Gegen die Rodung einer Brombeerhecke in der Brutzeit protestierten wir energisch. Vom Verursacher dieses Frevels wurde uns (wieder mal...) zugesagt, derartige Maßnahmen künftig nur noch während der gesetzlich erlaubten Zeit durchzuführen.
- .. Geärgert haben wir uns über das völlig überflüssige Abmähen der Ränder in der vorgenommenen Breite an den Waldsträßchen. Gerade dort ist eine interessante Fauna zu finden, die jetzt im Sommer anfangen würde zu blühen, ja wenn sie nicht abgemäht würde...
- .. Unsere dreijährige Aktion „Landschaft schmeckt“ wurde mit einer weiteren Artikelserie im Gemeindeblatt Aspach den Mitbürgern nahegebracht. (Wir haben einige davon in diesem Bericht abgedruckt und empfehlen sie Ihrer Lektüre)
- .. Unsere Patenschafts-Streuobstwiese musste wie alljährlich zum richtigen Zeitpunkt gemäht und abgeräumt werden. Dabei ging unsere Jugendgruppe wieder flott ans Werk.



Juli 2001

- .. Am diesjährigen Regionaltag beteiligte sich auch unsere NAJU. Die Mauer an der Strümpfelbacher Straße wurde mit Fledermaus-Zeichnungen verschönert, um auf die Gefährdung und auf die Aktion zum Schutz dieser Tiere aufmerksam zu machen. Weil die Konturen bewusst teilweise unfertig gemalt wurden, kommen immer wieder Anfragen aus der Bevölkerung, wann denn nun das Kunstwerk fertiggestellt wird. Dies gibt dann willkommene Anlässe zur Diskussion und Information.
- .. Traditionsgemäß fand vor den Sommerferien das Sommerfest unserer NAJU in und am Vereinsheim statt. Bei Speis und Trank,

Musik und Gesang saß man trotz widriger Wetterverhältnisse bis in die späte Nacht zusammen und wärmte sich am lodernden Lagerfeuer.



- .. Um den Aufbau eines bundesweiten NABU-Schutzgebiets-Informationssystems zu unterstützen, haben die Verantwortlichen der NABU-Gruppe Aspach die wichtigsten Biotop erfasst, kartiert und gemeldet. Das war jedoch nur der Anfang, eine ganze Reihe Biotop müssen wir noch bearbeiten.
- .. Im Anschluss an unsere 14-tägigen Besprechungen gibt es fast immer ein schönes Natur-Video oder ein paar Dias zu sehen. Schon allein deshalb ist der Besuch dieser Treffs empfehlenswert. Außerdem haben wir immer viel zu besprechen und wir freuen uns über neue Gesichter in der Runde.

August 2001

- .. Unser Beitrag zum Ferienprogramm der Gemeinde Aspach wurde dieses Jahr von der NAJU-Leitung gestaltet. Das interessante Thema Fledermäuse wurde den 22 Kindern spielerisch nahegebracht. In unserer Werkstatt im Vereinsheim wurden Fledermauskästen gebastelt, welche die Kinder dann mit nach Hause nehmen durften.
- .. Die Sanierung unseres Laichtümpels am Vereinsheim wurde durch fleißige aktive Mitarbeiter in Angriff genommen. Die undichte Folie wurde mit viel Mühe entfernt, die Tiefe und Ausdehnung der Grube vergrößert und die neue Folie eingebaut. Nun hoffen wir auf eine rasche Wiederbesiedelung.
- .. Mit dem Forstamt im Warthof wurde bezüglich des ungebremsten Erlen- und Kiefernaufwuchses im „Sandbruch“ an der

Hochstraße nochmals Kontakt aufgenommen. Wir haben unsere Hilfe angeboten, um das Verschwinden des in unserer Gegend äußerst seltenen rundblättrigen Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) zu verhindern.

September 2001

- .. Längst zur Tradition geworden ist unser sogenanntes „Streuobstwiesenfestle“ im und am Vereinsheim. Bei Frührschoppen, Mittagessen und Kaffee und Kuchen aus Produkten unserer Streuobstwiesen herrschte großer Andrang. Unsere NAJU hatte einen schönen Most- und Saftprobierstand hergerichtet und eine informative, neu gestaltete Ausstellung über unsere Streuobstwiesen aufgebaut.

Der große Renner war wieder die Fahrt mit dem Sonnenhofzüge, mit dem verschiedene Biotope und Anpflanzungen auf Aspacher Markung angesteuert wurden. Kompetente Mitarbeiter unserer Ortsgruppe vermittelten den Teilnehmern interessante Informationen und Eindrücke. Leider entsprach das Wetter nicht ganz unseren Erwartungen.



- .. Der erstmals in dieser Form veranstaltete Bauernmarkt an der Kleinaspacher Kelter passte in unsere Aktion „Landschaft

schmeckt“. Der Besuch aus nah und fern war überwältigend. Unsere Beteiligung erfolgte mittels eines Info-Standes über Themen der Selbstvermarktung, gewünschte naturnahe Bewirtschaftung und Streuobstbau. Viele gute Einzelgespräche lassen uns unser Mitmachen als Erfolg werten.

- .. Solidarität ist auch bei uns Naturschützern gefragt. So haben wir mit verschiedenen Spenden überregionale Naturschutzprojekte unterstützt.
- .. Viel Interessantes und Wissenswertes aus der geheimnisvollen Welt der heimischen Fledermäuse erfuhren wir von dem kompetenten Spezialisten, Herrn Veigel, bei einem Diavortrag im Vereinsheim und bei einer anschließenden Exkursion.
- .. In Zusammenarbeit mit dem Naturheilverein Backnang veranstaltete unser aktives Mitglied Adolf Deininger einen interessanten Diavortrag über die Vielfalt unserer heimischen Pilze.
- .. Viel Abwechslung bot der NAJU-Ausflug auf die Alb. Vom 21.09. bis 23.09. war Standquartier im Boßler-Haus bei Gruibingen. Neben einem Besuch im Urwelt-Museum Hauff wurden in einem Steinbruch Fossilien gesucht und auch gefunden.
- .. Beim Gau-Wandertag in Rietenau bauten wir wieder unseren Info-Stand auf. Das Interesse war jedoch enttäuschend.

Oktober 2001

- .. Die alljährlich notwendig werdenden Nistkastenkontrollen und die Reinigung der Kästen nahm wieder viel Zeit in Anspruch. Wie bei den vielen anderen Vorhaben auch, wäre ohne unsere engagierte NAJU nur ein kleiner Teil zu schaffen. Insgesamt betreuen die Aspacher Vogel- und Naturschützer nahezu 650 Nisthilfen der verschiedensten Art vom Meisenkasten über Wasseramsel-Nisthilfen bis hin zu Steinkauzröhren, Eulenstuben und Turmfalkenkästen.
- .. Bei unserer Exkursion ins Vogelschutzzentrum Mössingen auf der Alb spielte leider das Wetter nicht mit. Bei der ausführlichen und sachkundigen Führung konnten alle Räumlichkeiten in Augenschein genommen werden. Auch dem „Mössinger Bergsturz“ statteten wir einen Besuch ab und

erhielten einen Einblick in die Geologie des Albtraufs. Da die Nebelhöhle am Weg lag, besuchten wir auch dieses Touristenziel. Gefallen hat der Tag auch den Teilnehmern von unserer Jugendgruppe.



- .. Bei der NABU-Landeshauptversammlung in Bad Cannstatt war die NABU-Gruppe Aspach mit einer kleinen Delegation unter der Leitung unseres „Alt“-Vorsitzenden Reinhard Buhl vertreten.
Wir gratulieren hiermit Stefan Rössler zu seinem großartigen Wahlergebnis und wünschen ihm und dem gesamten Vorstand weiterhin eine glückliche Hand bei der Amtsausübung.
- .. Unsere seit 1988 in Aspach laufende Aktion zum Schutz und Erhalt der heimischen Streuobstwiesen wurde auch im Berichtsjahr 2001 wieder zusammen mit der Gemeindeverwaltung erfolgreich fortgeführt. Es wurden dieses Jahr 301 hochstämmige Obstbäume durch den Bauhof an die Baumstücklesbesitzer ausgegeben und vom NABU Aspach finanziell gefördert.
- .. Wie jedes Jahr unterstützten wir finanziell die Vogelzählstation Randecker Maar bei ihren vielfältigen überregionalen Aufgaben.
- .. Der angekündigte Arbeitseinsatz im „Sandbruch“ unter Leitung von Forstamtsrat Gimmel, unserem hiesigen Förster, diente dem Entfernen des übermäßigen Erlen- und Kiefernaufwuchses um den Charakter des Gebiets zu erhalten. Unsere „Rentnertruppe“ hat sich hierbei wieder mal bewährt.



Für Mensch und Natur!

November 2001

- .. Unsere fleißigen NAJU-Mitglieder waren wie alljährlich einen ganzen Samstag lang von 7 Uhr in der Früh bis spät abends mit dem Einkochen von Fettfutter in Töpfen beschäftigt. Über 350 Kilogramm Rinder- und Schweinefett und 100 kg Sonnenblumenkerne sowie einiges an Kleie, Haferflocken und Rosinen wurde verarbeitet. Fast 600 Töpfe wurden produziert. Der Absatz floriert, diese Fettfutter-Töpfe werden von der Bevölkerung auf dem Backnanger Weihnachtsmarkt gerne gekauft.



- .. Unser Vorsitzender Jürgen Stober weilte vor einiger Zeit auf Island, der Insel aus Feuer und Eis. Seine faszinierenden Reiseerlebnisse schilderte er mit einem gut besuchten Diavortrag in unserem Vereinsheim.
- .. Der bekannte Ornithologe und Naturfotograf Willi Riedel faszinierte die Besucher mit seinem Dia-Vortrag „Bilder aus der Vogelwelt“ im voll besetzten Vereinsheim (siehe auch Pressebericht Seite 27).
- .. Für eine Schulklasse wurde eine Waldführung gemacht. Unsere erfahrenen Exkursionsleiter Götz und Deininger nahmen es auf sich, den mehr oder weniger interessierten Kids die Zusammenhänge in der Natur nahe zu bringen. Und siehe da, allen hat es Spaß gemacht und gefallen.
- .. Bei den Schneckenberg-Teichen wird allmählich der starke Erlen- und Kiefernaufwuchs ebenfalls zu einem Problem. Wieder mal waren unsere Senioren im Einsatz, haben fleißig gearbeitet und das Problem wortwörtlich „an der Wurzel gepackt“.

Dezember 2001

- .. Alle Jahre wieder..... landete unsere Naturschutzjugend mit ihrem Stand beim Backnanger Weihnachtsmarkt einen Volltreffer. Sehr gut gingen die Fettfutter-Töpfe, die handwerklich makellos selbstgefertigten Futterhäuser und Nistkästen und anderes mehr. Vielen Besuchern hat auch der ausgeschenkte Glühmost und Apfelpunsch gut gemundet. Auch dies ist ein Beitrag zu unserer Aktion "Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen".
- .. Um etwas für die Goldammer (Vogel des Jahres 1999) zu tun, bauten mehrere Aktive an verschiedenen geeigneten Stellen der Gemarkung wie in den Vorjahren sogenannte Feldschütten auf, in denen Druschabfall verfüttert wird.



- .. Mit unserem traditionellen Christbaum-Verkauf bessern wir alljährlich unser Vereinskäsele auf. Allseits bekannt sind unsere günstigen Preise und die Qualität der immer frisch in heimischen Wäldern geschlagenen Bäume. Jeder Käufer eines Christbaums durfte sich einen Glühmost bzw. Glühwein genehmigen und damit für den Heimtransport des erstandenen Christbaums stärken.
- .. Viele Vogelfreunde werden von uns schon seit Jahren mit Winterstreufutter beliefert.

Diese zeitraubende Arbeit bringt ebenfalls ein paar Mark in unsere Kasse. Natürlich wissen wir um die Problematik und das Für und Wider der Winterfütterung. Aber es ist unbestritten, dass viele Vogel- und Naturschützer über das Beobachten von Wintergästen am Futterhaus zum NABU gekommen sind. Hermann Kienzle nimmt es in dankenswerter Weise seit einigen Jahren auf sich, die bestellten Säcke und Fettfuttertöpfe auszufahren.

- .. Kurzfristig in Angriff genommen wurde eine Aktion zur Verbesserung der Brutmöglichkeiten des Steinkauzes. Im angrenzenden Kreis Ludwigsburg besteht eine gute Population von ca. 100 Brutpaaren. Mit nun neu beschafften 16 Steinkauzröhren wollen wir versuchen, eine Verbindung zu den Restbeständen im westlichen Teil des Rems-Murr-Kreises herzustellen. Die unter der Federführung von Reinhard Buhl und Erich Gassmann stehende Aktion wird vom Landratsamt finanziell bezuschusst, wofür wir uns hier gerne bedanken.
- .. Mit Arbeitsbesprechungen, Planungen, Schreiben des Jahresberichts, Zusammenstellung des Kassenberichts, Nistkastenreinigung und Fütterung der Vögel bei Eis und Schnee ging wieder ein ereignisreiches und voll von Arbeit steckendes Vereinsjahr, das Jahr 2001, zu Ende.

Vereinsnachrichten

Mangels zielgerichteter Aktivitäten im Bereich Mitgliederwerbung mussten wir durch normale natürliche Fluktuation und Umzüge von Mitgliedern einen leichten Rückgang unserer Mitgliederzahl verzeichnen. Mit 538 Mitgliedern sind wir jedoch einer der größeren Vereine in der Gemeinde Aspach. Bezogen auf die Einwohnerzahl hat die NABU-Gruppe Aspach mit über 6,5 % bundesweit die höchste Mitgliederzahl aller NABU-Gruppen. Die untenstehende Grafik zeigt unsere Entwicklung seit der Gründung 1977.

Der Stabwechsel in der Führungsmannschaft wurde bereits im Jahresbericht 2000 angekündigt. Die Mitgliederversammlung im

Februar 2001 wählte als Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen aus seinem Amt als Vorsitzender scheidenden Reinhard Buhl den jungen und ornithologisch sehr gut bewanderten Jürgen Stober.

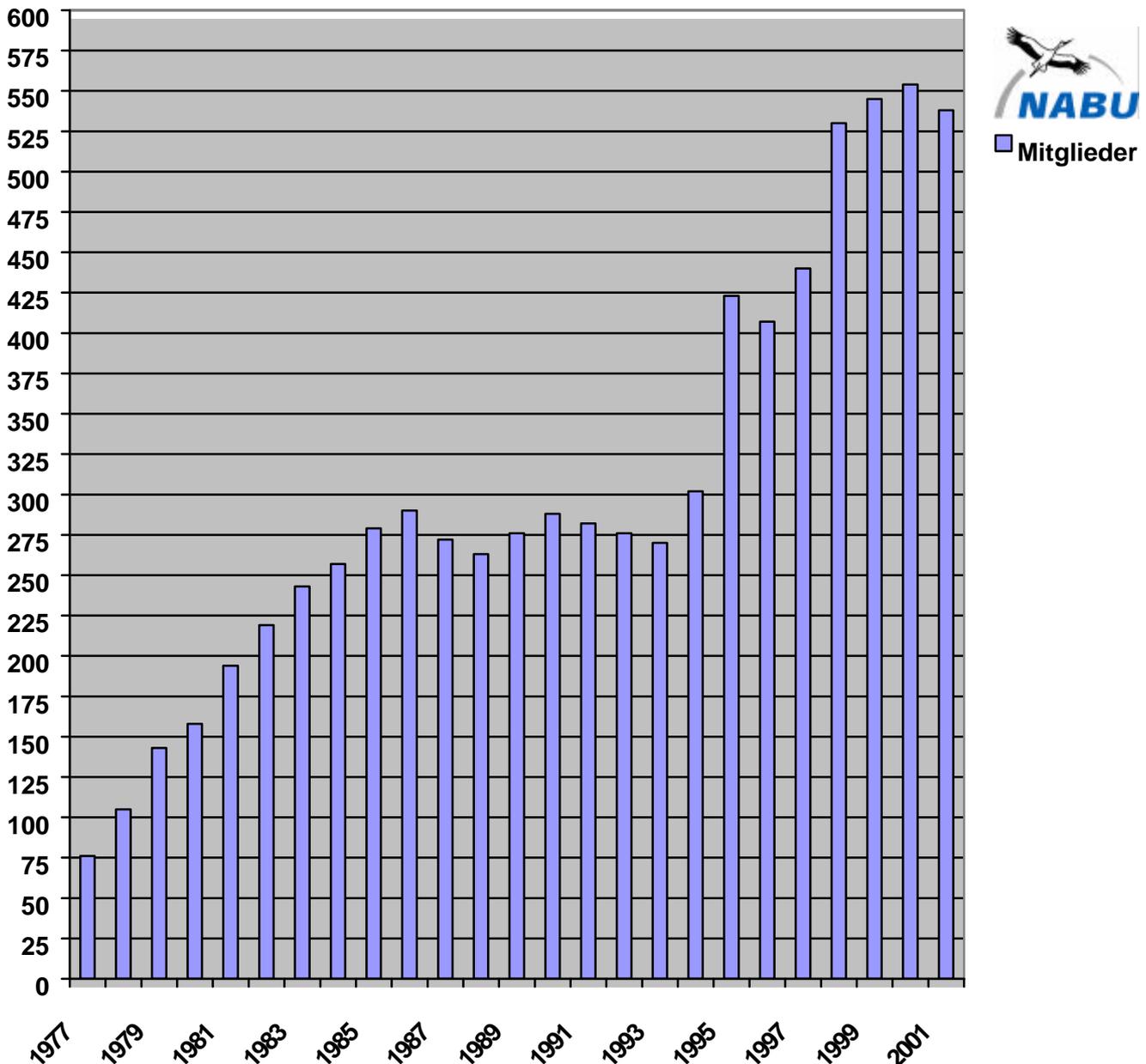
Die NABU-Gruppe Aspach hat Reinhard Buhl sehr viel zu verdanken. Mit der Überreichung einer Ehrenurkunde und einer handgeschnitzten und handbemalten Vogelfigur wurden seine Verdienste um den Verein bei der Mitgliederversammlung entsprechend gewürdigt. Selbstverständlich steht uns Reinhard Buhl auch weiterhin mit seinem Rat und Fachwissen gerne zur Seite.

Aus beruflichen Gründen musste der stellvertretende Vorsitzende Waldemar Kunz kürzer treten und stellte sich nicht mehr zur

Wiederwahl. Seine Verdienste wurden mit einer Urkunde und einem Buch gewürdigt. Als sein Nachfolger wurde Klaus Gogel gewählt. Dieser bleibt weiterhin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Das bronzene Ehrenzeichen samt Urkunde des Landesverbandes erhielt Ernst Ehmann für 20-jährige aktive Mitgliedschaft in der NABU-Gruppe Aspach.

Das Jahr 2001 hat gezeigt, dass auch in der neuen Zusammensetzung der Vorstandsmannschaft eine fruchtbare, konstruktive und vor allem kameradschaftliche Zusammenarbeit den Verein wieder ein gutes Stück vorwärts gebracht hat.



Vorschau

Im Jahr 2002 blickt die NABU-Gruppe Aspach auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. Dieses Ereignis wollen wir natürlich gebührend feiern. Wir freuen uns auf die Jubiläumsfahrt auf die Ostseeinsel Fehmarn und auf den Festakt im November in der neu renovierten Gemeindehalle in Großaspach.

Volierenbetreuung und Artenschutz

Das große Engagement unseres Vogelwirts Erich Gassmann führte auch im Berichtsjahr 2001 zu einer positiven Bilanz..

In der Voliere betreute er insgesamt 22 eingelieferte Pfleglinge. Davon konnte er 15 wieder in die Freiheit entlassen. Das ist eine sehr gute Quote! Unter anderem hatte Gassmann im Jahresverlauf sieben Mäusebussarde, zwei Waldkäuze, eine Walddohreule, zwei Schleiereulen und drei Turmfalken zu versorgen.

Bei Tierarzt Dr. Trah aus Backnang fand unser Vogelwart wie schon seit vielen Jahren Unterstützung und uneigennützig Hilfe bei der Pflege verletzter Pechvögel. Wir danken Herrn Dr. Trah für seine jederzeitige Hilfsbereitschaft und großzügiges Entgegenkommen in finanzieller Hinsicht.

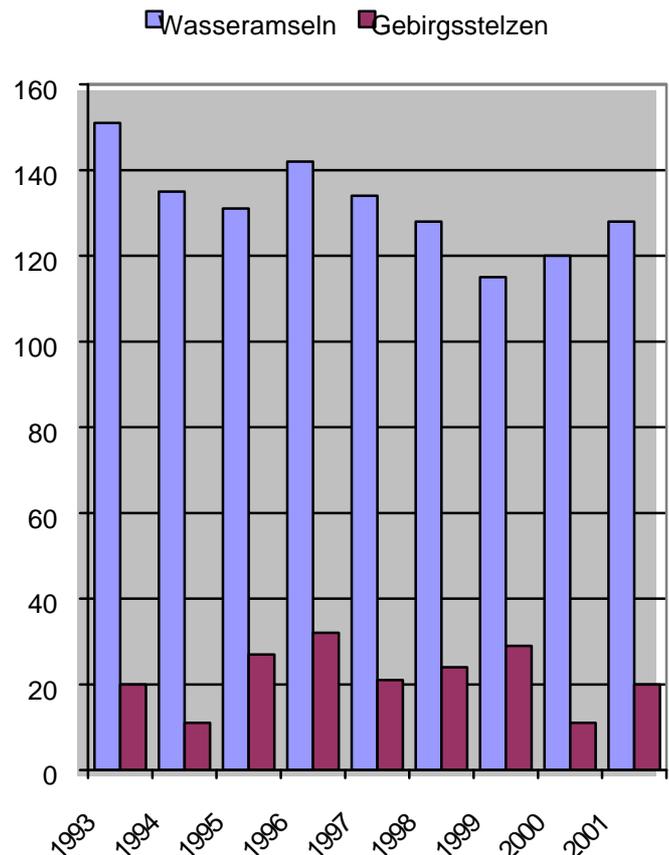
Beim speziellen Artenschutz sind große Erfolge zu verzeichnen! Das Wirken unseres Vogelwirts spiegelt sich in den folgenden Grafiken wieder:

Für „ seine“ **Wasseramseln** hat Gassmann 38 künstliche Nisthilfen, meist unter Brücken, angebracht. Diese befinden sich am Fischbach, am Harbach, an der Winterlauter, Lauter, Murr, am Buchenbach, Wüstenbach, Hörschbach und an der Weissach. Im Jahr 2001 wurden sage und schreibe 128 junge Wasseramseln flügelte. An den genannten Bächen hat Gassmann auch einige Nisthilfen für die **Gebirgsstelzen** angebracht. Daraus wurden 20 Jungvögel flügelte und außerdem nutzten Zaunkönige eine dieser Nisthilfen, aus der 6 junge Federbällchen ausflogen. Ein ganz tolles Ergebnis ist von den **Schleiereulen** zu vermelden. Es wurden insgesamt 45 Jungvögel registriert. Diese verteilten sich auf die verschiedenen Brutplätze wie folgt:

Fuchsecke-Trafostation	2 Bruten (9 Junge)
Stegmühle-Trafostation	1 Brut (5 Junge)

Sinzenburg-Trafostation	2 Bruten (10 Junge)
Kirche Großaspach	1 Brut (5 Junge)
Scheune Allmersbach	1 Brut (6 Junge)
Scheune Rietenau	1 Brut (5 Junge)
Scheune Kleinaspach	1 Brut (5 Junge)

Nach den Rückgängen der letzten Jahre nun eine deutliche Steigerung, wie man auch aus der Grafik ersehen kann.



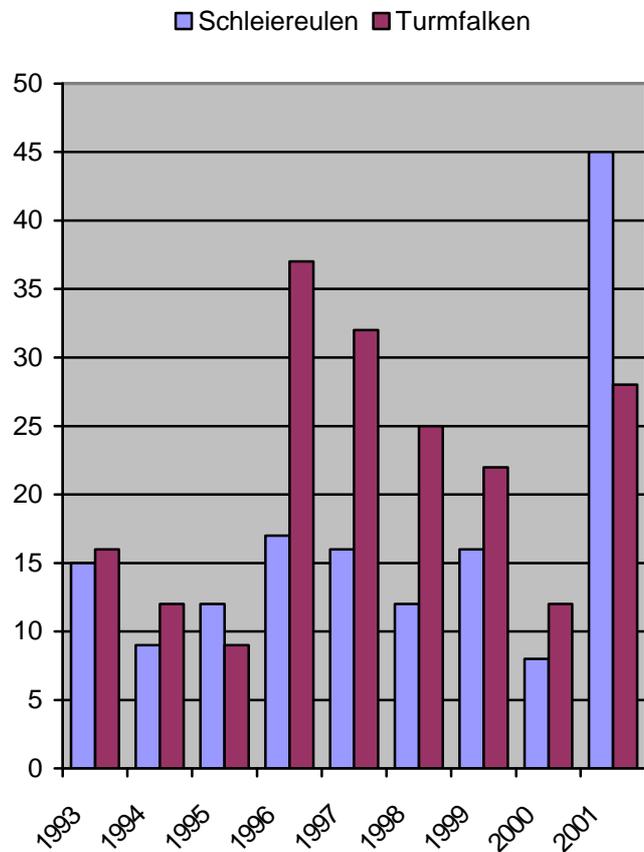
Auch bei den **Turmfalken** kann man von einem besonders guten Jahr berichten. Insgesamt erblickten 28 junge Falken das Licht der Welt. Diese verteilten sich wie folgt auf die einzelnen betreuten Brutplätze:

Feldscheune Mittelpfad	5 Jungvögel
Kirche Großaspach	4 Jungvögel
Kirche Rietenau	5 Jungvögel
Scheune Rietenau	5 Jungvögel
Feldscheune Röhrach	4 Jungvögel
Strehnisch Röhrach	5 Jungvögel

Dazu kommen noch einige Bruten in Elster- oder Krähenestern, die nicht kontrolliert werden.

Unser Vogelwart betreut u.a. auch einige **Steinkauzröhren**. Eine davon, in Cottenweiler, beherbergte im Jahr 2001 zwei Bruten mit insgesamt 7 jungen Käuzchen.

Diese stolzen Zahlen sprechen für sich. Wir sind



unserem Vogelwart für die Betreuung der Volierenpflöge und für die unter seiner Regie durchgeführten Artenschutzmaßnahmen sehr dankbar. Seine Mühe und sein enormer Zeitaufwand sind beispielhaft.

Jugendarbeit – Die NAJU Aspach

Wir halten die intensive Jugendarbeit unserer Aspacher NABU-Gruppe für eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Vereins. Wie man diesem Bericht entnehmen kann, war unsere Naturschutzjugend auch im Berichtsjahr 2001 unsere Stütze, ohne die wir viele übernommene Aufgaben niemals bewältigen könnten. Dafür sprechen wir unseren jungen Naturschützern und deren Betreuern herzlichen Dank aus.

Insgesamt verbrachten unsere tatkräftigen jungen Mitglieder im Jahr 2001 viele Stunden im Verein bei praktischen Naturschutzarbeiten, bei Exkursionen und Schulungen aber auch bei Spiel und Spaß. Bei einer großen Zahl von Aktionen der verschiedensten Art waren immer viele Jungen und Mädchen dabei.

Die Naturschutzjugend - nicht einfach nur eine Jugendgruppe

Eltern verfolgen verschiedene Absichten, wenn sie ihre Kinder in Jugendgruppen anmelden. Etwa, dass ihr Kind aufgehoben ist, sich austoben kann oder neue Freunde findet.

Natürlich treffen alle angeführten Merkmale auch auf die Naturschutzjugend zu. Aber damit geben wir uns noch lange nicht zufrieden. Unser Hauptanliegen ist es den Kindern und Jugendlichen die Natur vor unserer Haustüre näher zu bringen und sie für deren Schutz und Erhaltung zu begeistern.

Hierzu möchte ich gerne Herr Bernhard von Clairvaux zitieren: „Glaube mir, denn ich habe es erfahren, Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern, Bäume und Boden werden dich lehren, was Du von keinem Lehrmeister hörst.“

Begonnen haben wir das Jahr 2001 mit der Frage „Welche Amphibien leben hier?“ Ausgerüstet mit Erhebungsbögen und Bestimmungsblättern nahmen wir sämtliche uns bekannten Laichgewässer auf der Gemarkung unter die Lupe. Schnell erkannte man die Unterschiede zwischen Gras-, Wasserfrosch- und Erdkrötenlaich und trug die jeweiligen Beobachtungen in den entsprechenden Erhebungsbogen ein. In einigen Laichgewässern traf man deshalb so viele Laichballen und Laichschnüre an, weil ältere Mitglieder der NAJU wieder allabendlich Singles und Paare sicher auf die andere Straßenseite befördert haben - insgesamt waren es so ca. 726 Individuen.

„Wie leben Spechte und welchen Nutzen haben sie?“ lautete unsere nächste Frage. An diesem Nachmittag konnte so mancher mit eigenen Augen beobachten, dass neben Bunt- und Grünspecht noch weitere Spechtarten im Fautenhau hämmerten. Über den Nutzen bezüglich unserer heimischen Höhlenbrüter war man sich auch schnell einig und ein jeder zimmerte eine künstliche Bruthöhle, die anschließend an den Baum gebracht wurde.

Bezüglich unseres Jahresvogels 2001 - dem Haubentaucher - wurden gleich 2 Ausfahrten unternommen. Ende April fuhren die Älteren zum Seminar „Haubentaucher und Biber“ an den Altmühlsee.

Eine Woche später konnten sich auch die Jüngeren in der Wagbachniederung bei Waghäusel an Haubentauchern und weiteren zahlreichen Beobachtungen erfreuen. Nach einem wahrhaft königlichen Brunch ging es weiter in den Pfälzer Wald. Hier beobachteten wir den Wanderfalken bei seiner Nachwuchsbetreuung und konnten an die Bewacher interessante Fragen stellen.

Ab Mitte April standen wir dann im Schatten der Fledermaus. An insgesamt drei Nachmittagen (einschließlich Ferienprogramm) wurden mit verschiedenen Spielen und Bastelmöglichkeiten auf die Lebensweise und die Gefährdung unsere „Kobolde der Nacht“ aufmerksam gemacht. Als erste Sofortmaßnahme konnte jeder Teilnehmer einen selbstgebauten Fledermauskasten mit nach Hause nehmen. Auch wir Älteren waren von den Fledermäusen so fasziniert, dass wir beim diesjährigen Regionaltag „Farben, Formen, Fertigkeiten“ eine Stützmauer mit den kleinen Nachtjägern verschönerten.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war sicherlich unser Jahresausflug auf den Boßler. Nachdem wir uns im Urweltmuseum Hauff in Holzmaden mit gehörigem Hintergrundwissen über die einst hier lebenden Dinosaurier versorgt haben, machten wir uns mit Hammer und Meisel ausgerüstet daran, selbst Ammoniten und Donnerkeile im nahegelegenen Steinbruch zu finden.

Im Herbst galt es dann wieder eine Mieterkontrolle in unseren Nistkästen durchzuführen und die Hinterlassenschaften der Sommergäste zu beseitigen. Bei insgesamt 175 Nistkästen erwartet einen hin und wieder eine Besonderheit beim Öffnen des Deckels. So wurde neben Siebenschläfer und Waldmäusen auch noch so manche Fledermaus und ein glücklicherweise leeres Hornissennest angetroffen.

Dieser kleine Auszug unserer letztjährigen Aktivitäten zeigt nochmals wie abwechslungsreich, interessant und zugleich sinnvoll und lehrreich die Freizeit von Kindern und Jugendlichen gestaltet werden kann. Dabei kommt es nicht nur auf die Jugendleiter sondern

vor allem auch auf die Teilnehmer an. Denn das beste Programm findet keinen Anklang, wenn dafür kein Interesse besteht. Daher möchte ich mich im Namen der Jugendleitung bei allen unseren Teilnehmern für die lustigen und arbeitsreichen Stunden im vergangenen Jahr bedanken.



Jochen Schäufele
- Jugendleitung -



Besondere ornithologische Highlights

Nach wie vor ist die Ornithologie (Vogelkunde) ein wichtiges Betätigungsfeld in unserem Naturschutz-Verband. Vögel sind wichtige Bio-Indikatoren, die auf negative Veränderungen in der Umwelt sensibel reagieren und uns dadurch möglicherweise vor katastrophalen Entwicklungen warnen. Leider haben dies viele Mitbürger, vor allem Politiker, noch nicht begriffen. Und wer will schließlich den Gesang unserer Vögel im Wald oder im Garten vermissen?

Vögel nehmen eine zentrale Rolle im Naturhaushalt ein. Mit der Vernichtung von Landschaftsteilen ist meist auch der Rückgang oder der völlige Verlust der dort lebenden Vogelarten und anderer Tier- und Pflanzenarten verbunden. Deshalb setzt sich der NABU für den Erhalt der Lebensräume ein und fördert außerdem spezielle Artenschutzmaßnahmen. Hierbei ist eine begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar.

Bei vielen Vogelführungen, Exkursionen und Vorträgen bieten wir Gelegenheit, mehr über unsere heimische Vogelwelt zu erfahren. Unser aktuelles Jahresprogramm erhalten Sie bei unseren Kontaktpersonen. Aber auch unser 14-tägiger Besprechungs-Stammtisch im Vereinsheim steht Ihnen offen und kann zur Information genutzt werden. Gerne dürfen Sie auch in unsere kleine Vereinsbibliothek Einblick nehmen.

Nutzen Sie die Ihnen von Ihrer NABU-Gruppe Aspach gebotenen Möglichkeiten sich zu informieren. Machen Sie doch einfach mit! Kameradschaft und Geselligkeit in einem Kreis Gleichgesinnter macht einfach Spaß. Schnuppern Sie mal rein!

In unserer Heimat, in der Backnanger Bucht, wurden immer wieder zum Teil seltene Vögel, oft Wintergäste, festgestellt. Neben den "üblichen" Vögeln konnten im Jahr 2001 auch noch folgende Seltenheiten beobachtet werden:

- .. **Kolkraben (*Corvus corax*):** Im Allmersbacher Wengert, einem Ausläufer der Löwensteiner Berge erblickte Adolf Deininger eine Gruppe von 10 Kolkraben.
- .. **Raubwürger (*Lanius excubitor*):** Im Schrehengrund (östlich Großaspach) entdeckte Erich Gassmann das diesjährige Überwinterungsrevier. Im Dezember 2001 stellte Ewald Seitel einen Gast auf der riesigen Sturmfläche im Allmersbacher Wald fest.
- .. **Rotmilan (*Milvus milvus*):** Bereits am 13. Februar wurden die ersten Rotmilane des Jahres entdeckt. Gebrütet hat er in der Nähe des Wüstenbachs.
- .. **Schwarzmilan (*Milvus migrans*):** Hermann Kienzle registrierte den Horst ganz in der Nähe des Wanderfalkenbrutplatzes. Nur wenige 100 Meter davon entfernt brütete obendrein auch der Rotmilan.
- .. **Weisstorch (*Ciconia ciconia*):** Über dem Fautenhau sah Ernst Ehmann zwei Exemplare ihre Kreise ziehen.
- .. **Wendehals (*Jynx torquilla*):** Bereits am 12. Februar(!) wurde durch Karl Burkhardt ein Wendehals entdeckt.
- .. **Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*):** Bei unserer Feuchtwiese im Wüstenbachtal haben Rohrhammern Revier genommen (Adolf Deininger).
- .. **Feldschwirl (*Locustella naevia*):** Im Randgebiet des Röhrach-Schilfes konnte wie schon in den Vorjahren ein Feldschwirl festgestellt werden (Erich Gassmann).
- .. **Neuntöter (*Lanius collurio*):** Wie in den Vorjahren hielt sich ein Paar in der Nähe des Forstbach-Teiches auf und wurde am Himmelfahrtstag von Klaus Gogel beobachtet.
- .. **Eisvogel (*Alcedo atthis*):** An der Murr sahen verschiedene Beobachter den fliegenden Edelstein regelmäßig. Auch an Bächen und Teichen unserer Gemarkung wurde er sporadisch gesehen.
- .. **Wanderfalke (*Falco peregrinus*):** Mehrere Beobachter stellten fest, dass drei Wanderfalken sich am vorjährigen Brutplatz am Rande der Aspacher Gemarkung aufhielten. Leider fand dieses Jahr keine Brut statt. Etwa 3 km Luftlinie davon entfernt hatte sich ebenfalls am Vorjahresbrutplatz wieder eine Wanderfalkenpaar eingefunden. Auch dort konnte keine Brut registriert werden.
- .. **Seidenschwänze (*Bombycilla garrulus*):** In Unterbrüden beobachtete Dr. Norbert Schön am 13.4. einen Trupp von 132 Seidenschwänzen, in dieser Saison eine Rarität. Am 27.4. sah Gerhard Götz einen Trupp in Allmersbach.
- .. **Graugänse (*Anser anser*):** Beim Heimzug aus dem Winterquartier überflogen ca. 150 Graugänse den Beobachter Adolf Deininger in Allmersbach.
- .. **Mittelspecht (*Dendrocopos medius*):** Von mehreren Beobachtern der NABU-Gruppe Aspach wurden an verschiedenen Stellen unserer Gemarkung (insbesondere jedoch im Fautenhau) des öfteren Mittelspechte entdeckt.
- .. **Kornweihe (*Circus cyaneus*):** Immer wieder sieht man bei uns eine einzelne überwinternde weibliche Kornweihe. Diesen Wintergast entdeckte auch Jürgen Stober Anfang Februar und Gerhard Soldner bei Schöntal Mitte Februar. Im Dezember war nun auch ein Männchen zu beobachten. (Jürgen Stober)
- .. **Bienenfresser (*Merops apiaster*):** Diese erstaunliche Begegnung fand bei einer Vogelführung in Jux am 1. Mai statt. Etwa 12 dieser Exoten saßen auf einem Birnbaum.

Unser Ehrenvorsitzender Gerhard Götz traute seinen Augen kaum.

- **Ortolan (*Emberiza hortulana*):** Unser Vorsitzender Jürgen Stober berichtete über diese Seltenheit bei Ilsfeld. Laut *Hölzinger* war in diesem Gebiet noch nach dem Krieg eine Hauptvorkommen in Baden Württemberg. Nachdem diese Beobachtung im Juni stattfand, lässt sich gar auf eine Neuansiedlung spekulieren.
- **Schafstelze (*Motacilla flava*):** Im Röhracher Wiesengelände beobachtet Reinhard Buhl einen kleinen Trupp Schafstelzen auf dem Durchzug.
- **Bergfinken (*Fringilla montifringilla*):** Bereits Ende November 2001 sichtete Gerhard Götz einen in die Tausende gehenden Schwarm Bergfinken oberhalb Rietenau.



Unsere Aktion: „Landschaft schmeckt“

Naturwirtschaft hat Zukunft – für Mensch und Natur

Unter dem Motto „Landschaft schmeckt“ startete 1998 der Naturschutzbund Deutschland eine Kampagne zur Förderung der Direktvermarktung. Dabei steht nicht nur das Verhältnis zwischen Naturschützer und Landwirten im Mittelpunkt, sondern vor allem der Verbraucher soll angesprochen sein, denn jeder Mitbürger, jede Mitbürgerin kann durch das tägliche Einkaufsverhalten mit dazu beitragen, dass in unserer Kulturlandschaft die Artenvielfalt erhalten und gefördert wird.

In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung wollen wir helfen, die Vermarktung heimischer Produkte zu erleichtern. Beim Kauf

von Lebensmitteln sollen die ortsansässigen Erzeuger berücksichtigt werden, ganz besonders dann, wenn die Erzeugnisse naturnah, möglichst ökologisch produziert werden.

Mit einer Erzeugnisliste soll den Verbrauchern aufgezeigt werden, wo sie orts- und naturnah einkaufen können. Eines der Hauptmotive des Einkaufs beim Bauern: Man erfährt, wo und wie die Lebensmittel erzeugt werden, die täglich auf den Tisch kommen. Die meisten Hofläden und Selbstvermarkter gewinnen Kundschaft durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Die beste Werbung sind also zufriedene Stammkunden.

Ganz besonders wollen wir die mehr als 500 Mitglieder unserer NABU-Gruppe Aspach auffordern, sich an unserer Kampagne zu beteiligen. Bitte leisten Sie Ihren Beitrag zum Erhalt der Landschaft und Artenvielfalt durch Kauf bei unseren örtlichen Erzeugern.

Landschaft soll schmecken! Die Voraussetzung dazu ist eine florierende Landwirtschaft, die genügend finanziellen Spielraum hat, auch ihrer Funktion als Landschaftspfleger gerecht zu werden. Unsere Mitbürger können durch bewussten Einkauf direkt beim Erzeuger dazu beitragen und nebenher auch noch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, da in den meisten Fällen auf eine Verpackung verzichtet wird.

Die Erzeugerliste „Offene Scheunen“ können sie bei uns erhalten. Auch im Rathaus bei der Gemeindeverwaltung liegt diese Broschüre bereit.



Für Mensch und Natur!

Wir stellen vor

Schutzgebiete, betreut von der NABU-Gruppe Aspach

Es ist erfreulich, dass auf der Gemarkung Aspach eine größere Anzahl Naturdenkmale und besonders wertvolle Biotope vorhanden sind. Viele davon werden von Ihrer NABU-Gruppe Aspach gepflegt und betreut. Bei einigen davon sind wir sogar Grundstückseigentümer. Letztes Jahr stellten wir Ihnen an dieser Stelle das

Vogelschutzgebiet Mühlhau vor. Dieses Jahr setzen wir die Reihe fort mit unserem

Forstbacheich.

Eine Wiese in einer ruhigen Ecke des Rietenauer Forstbachtals fanden wir dazu geeignet, dort ein Laichgewässer anzulegen. Nach schwierigen Verhandlungen konnten wir das Grundstück 1992 käuflich erwerben. Weitere Zukäufe zur Abrundung und Erweiterung des Besitzes fanden 1994 statt.



Zwei angrenzende Klingen, die bereits als Naturdenkmale ausgewiesen waren, erhöhten den ökologische Wert dieses Areal.

Im Jahre 1995 wurde schweres Gerät von der Firma Lukas Gläser aufgeföhren und ein 55 m langer und 22 m breiter Teich mit Tief- und Flachwasserzonen geschaffen. Durch den Besatz mit Hunderten von Moderlieschen (eine kleine einheimische Fischart) fand der Eisvogel bald eine gute Nahrungsquelle und stellte sich regelmäßig ein. Eine große Zahl Wasserfrösche veranstalten seither im Frühling und Sommer dort ein tolles Konzert. Überhaupt hat sich dieser Biotop zu einem Juwel entwickelt. Eine Vielzahl von Libellenarten bevölkern im Sommer den am Rand mit Schmalblättrigem Rohrkolben, Seebinsen Schwertlilien und Seerosen bewachsenen Teich. Auch Teichhühner brüten jetzt regelmäßig und der Graureiher stellt dort den Fröschen nach. Eine weitere angrenzende Wiese wurde dazugekauft und nur noch einmal im Jahr gemäht. Nun ist diese mit Mädesüß, Hohlzahn und anderen Stauden bewachsen und bietet vielen Insektenarten Nahrung und Fortpflanzungsstätte.

In einem eigens dafür aufgeschichteten Reisig- und Grashaufen findet die Ringelnatter einen ungestörten Platz und lässt sich beim Sonnenbad, wenn man sich vorsichtig nähert, ungestört beobachten.

Jedes Jahr aufs neue erfreuen wir Aspacher Vogel- und Naturschützer uns über die Vitalität, die in diesem Stück Natur steckt..



Baum des Jahres 2001

Die Esche

Zum Baum des Jahres 2001 wurde eine Art gekürt, die von vielen übersehen bzw. wenig beachtet wird. Aber die Esche (*Fraxinus excelsior*) hat einige botanische Besonderheiten zu eigen und verdient daher unsere Beachtung.

Sie ist über ganz Europa bis nach Vorderasien verbreitet. Im kahlen Zustand, im Winter, kann man eine Esche sehr gut erkennen. Sie hat samtschwarze, zwiebelartige Knospen, wie sie keine andere heimische Baumart besitzt. Im übrigen sind bei der Esche die Knospen fürs folgende Jahr bereits im Juli(!) fertig entwickelt. Im Herbst verfärben sich die Blätter nicht, sie fallen grün vom Baum. Ein Hinweis darauf, dass die Esche es nicht nötig hat, im Herbst den Stickstoff aus ihren Blättern zurück zu transportieren, denn sie wächst ehemals gerne auf nährstoffreichen besseren Standorten.

Die Blüten der Esche werden durch den Wind bestäubt. Die Blühfähigkeit tritt mit etwa 30 Jahren ein. Eine weitere Besonderheit der Esche: Die Blüten sind zweigeschlechtig, aber auf einem Baum können manchmal rein männliche oder rein weibliche Blüten entstehen. Dieses gleichzeitige Vorkommen von Bäumen mit einerseits zwittrigen, jedoch andererseits eingeschlechtigen Blüten wird botanisch als dreihäusig bezeichnet.

Die Esche gehört in die Familie der Ölbaumgewächse, wie auch z.B. Flieder, Forsythien und Liguster. (Hätten Sie das gedacht?) Sie kann eine Höhe von nahezu 40 m erreichen und wird zwischen 250 und 300 Jahre alt.

Die Samen der Esche bleiben in der Regel zwei Winter auf dem Boden liegen, bevor sie keimen. Im Frühling erkennt man eine weitere Besonderheit der Esche: Sie ist die am spätesten austreibende Baumart, oft geschieht dies erst im Juni. Auf dem Großaspacher Friedhof stehen (wie lange noch?) zwei Prachtexemplare von Eschen. An diesen können Sie, lieber Leser, mal sehen, wie spät sie grün werden, aber auch wie lange sie im Herbst ihr Laub behalten.

Aus dem Holz der Esche lassen sich die besten Stiele für Handwerksgeräte herstellen, denn die Zugfestigkeit ist nahezu doppelt so hoch wie z.B. bei der Eiche und die Biege- und Schlagfestigkeit liegt ebenfalls deutlich höher. Wenn Sie ein Gartengerät, eine Axt oder ein Handbeil kaufen, achten Sie darauf, dass es einen Eschenstiel hat – der hält 3 Generationen.

Wussten Sie schon, dass auch die Pfeile des römischen Liebesgottes Amor aus Eschenholz gewesen sein sollen...?

Früher war Eschenlaub ein wichtiges Viehfutter. Bereits in der germanischen Mythologie wird von der Verwendung des Laubes als Viehfutter erwähnt. Noch heute werden im Alpenraum kranke Kühe mit Eschenblättern als Krankenkost gefüttert. Viele sehr alte Eschen bei Bauernhöfen gehen auf diesen Verwendungszweck zurück.

In der Heilkunde haben die Blätter bei Rheuma und Gicht Bedeutung, in dem man daraus Tee zubereitet. Früher wurde die abgeschabte Rinde junger Eschen Fieberkranken als Tee eingeflößt. Wenig bekannt ist die blutstillende Anwendung als Wundholz (wie Chinarinde) indem man Schnittwunden bei der ersten Hilfe mit frischen Eschenrindenstreifen verbindet.

Es gibt noch vieles über die Esche zu berichten, aber das würde den Rahmen in unserem Jahresbericht sprengen. Nur eines noch: Dracula-Kenner wissen, was man mit einem Pflock, der aus Eschenholz sein muss, notfalls zu tun hat...

Zum Baum des Jahres 2002 wurde der **Wacholder** (*Juniperus communis*) gewählt. In unserer näheren Heimat findet man diesen (neben Zier- und Zuchtformen im Garten) am ehesten auf den Wacholderheiden der Schwäbischen Alb. Näheres über diese Art dann im nächsten Jahresbericht.



Diese etwa
100 Jahre alte Buche
sollten Sie sich etwa 20 m hoch
und mit etwa 12 m Kronendurchmesser vor-
stellen. Mit ihren 600 000 Blättern verzehnfacht
sie ihre 120 qm Standfläche auf etwa 1200 qm Blattfläche.
Durch die Lufträume des Schwammgewebes entsteht eine Zell-
oberfläche für den Gasaustausch von etwa 15 000 qm, also zwei Fuß-
ballfelder! 9 400 Liter = 18 kg Kohlendioxid verarbeitet dieser Baum
an einem Sonnentag. Das ist der durchschnittliche Kohlendioxidabfall
von zweieinhalb Einfamilienhäusern. Bei einem Gehalt von 0,03 %
Kohlendioxid in der Luft müssen etwa 36 000 cbm Luft durch diese
Blätter strömen mitsamt den enthaltenen Bakterien, Pilzsporen,
Staub und anderen schädlichen Stoffen, die dabei größtenteils im
Blatt hängen bleiben. Gleichzeitig wird die Luft angefeuchtet,
denn etwa 400 Liter Wasser verbraucht und verdunstet der Baum an
demselben Tag. Die 13 kg Sauerstoff, die dabei vom Baum durch die
Photosynthese als Abfallprodukt gebildet werden, decken den Bedarf
von etwa 10 Menschen. Für sich produziert der Baum an diesem Tag
12 kg Zucker, aus dem er alle seine organischen Stoffe aufbaut.
Einen Teil speichert er als Stärke, aus einem anderen baut
Er sein neues Holz. Wenn nun der Baum gefällt wird zur
bequemeren Bearbeitung des Ackers, auf Antrag
eines Automobilclubs, weil der Baum zu viel
Schatten macht
oder gerade
dort ein Geräte-
schuppen auf-
gestellt werden
soll, so müsste
man etwa 2000
junge Bäume mit
einem Kronenvolumen
von 1 cbm pflanzen,
wollte man ihn vollwertig ersetzen.
Die Kosten dafür dürften etwa 250 000,- DM betragen.
Erst stirbt der Wald, dann stirbt der Mensch

Vogel des Jahres 2001

Der Haubentaucher - Symbol für die Gefährdung der Gewässer und ihrer Bewohner

Der Naturschutzbund NABU hat den Haubentaucher als "Vogel des Jahres 2001" vorgestellt. Damit fiel zum ersten Mal in der 30jährigen Geschichte der Aktion die Wahl auf einen Wasservogel. "Mit dem Haubentaucher möchten wir auf die Gefährdung unserer Gewässer und ihrer Bewohner aufmerksam machen", sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz zur Begründung.

Der etwa entengroße Haubentaucher ist einer der markantesten heimischen Wasservögel. Mit seinem prächtigen Federkleid und der charakteristischen Haube aus rotbraunen und schwarzen Federn, seinem auffälligen Balzritual und seinem unverwechselbaren Ruf prägen die Vögel im Frühjahr die Stimmung an vielen Seen. Der Haubentaucher stellt nur wenige Bedingungen an sein Revier: Der See sollte groß genug sein, mindestens etwa zehn Hektar. Er benötigt Ufer mit geeigneten Nistplätzen, vor allem Schilfgürtel, und ein ausreichendes

Nahrungsangebot an kleinen Fischen. Damit kann der "Vogel des Jahres 2001" ein weites Spektrum von Gewässern besiedeln: Stehende und langsam fließende Gewässer von der Küste bis zu den Voralpenseen, auch künstliche Gewässer wie Talsperren oder Baggerseen. Dort lässt sich der Haubentaucher gut beobachten.

Viele Wasservogelarten weisen heute in Deutschland einigermaßen stabile Populationen auf. Dazu haben die ganzjährige Schonzeit vieler Arten, die Ausweisung von Feuchtgebieten als Schutzgebiete nach deutschem oder internationalem Recht und die Verbesserung der Wasserqualität der meisten Gewässer beigetragen. Dennoch sind einige Arten durch fortschreitenden Lebensraumverlust oder die Nachstellung des Menschen immer noch stark bedroht. Und auch die Freizeitgesellschaft fordert ihren Tribut: Ein einzelner Surfer reicht aus, um bis zu 90 Prozent der rastenden Wasservögel im Umkreis von einem halben Kilometer zu verscheuchen. Besonders an kleineren Gewässern ist es notwendig, geeignete Brut- und Ruhezone auszuweisen. "Die wirkungsvollste Maßnahme zum Schutz des Haubentauchers ist die Sicherung geeigneter Lebensräume", so die Meinung des NABU.



Haubentaucher haben ein interessantes Balzritual und führen mit einander zugewandten Schnäbeln einen regelrechten Tanz auf.

Hausperling heißt der neue Jahresvogel für 2002. Mit der Wahl möchte der NABU die Aufmerksamkeit der Mitbürger auf einen Vogel lenken, der als sogenannter Kulturfolger seit tausenden von Jahren den Menschen begleitet. Daher ist fast unbemerkt geblieben, dass das Vorkommen des Hausperlings in den letzten Jahren vielerorts deutlich zurückgegangen ist. Auch die neue NABU-Kampagne „Nachbar Natur“ setzt an diesem Themenfeld an.

Unsere Pressearbeit

In jedem der wöchentlich erscheinenden Aspacher Gemeindenachrichten informieren wir die Leser über unsere Vorhaben, anstehende Termine und aktuelle Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz. Auch in der Backnanger Kreiszeitung waren wir präsent. Nachstehend einige Presseberichte, auf die wir sie im Kalendarium bereits aufmerksam gemacht haben.

Rückblick Biotoppflege:

Viele Helfer bei der Biotoppflege-Aktion

Mehr als 30 freiwillige Helfer folgten der Einladung der Aspacher Vogel- und Naturschützer zu der großangelegten Biotoppflege-Aktion. Damit hatte der Stv. Vorsitzende Götz, wie er bei seiner Begrüßung der mit Sägen, Hecken- und Rebscheren ausgerüsteten Helferschar feststellte, bei weitem nicht gerechnet. Um so erfreulicher, dass auch in heutiger Zeit immer noch Mitbürger und Mitbürgerinnen bereit sind, unentgeltlich etwas für die Allgemeinheit und unsere Umwelt zu leisten.

An mehreren Biotopen und Hecken war ein kräftiger Rückschnitt und wohldosiertes Auslichten erforderlich geworden. Dabei wurden beerentragende Sträucher als Winterfutter für unsere Vogelwelt geschont. Der Einsatz wurde von Gerhard Götz fast generalstabsmäßig geplant und vorbereitet, so dass jeder der fünf eingeteilten Trupps wusste, an welcher Ecke der Gemarkung man gebraucht wurde und welche jeweiligen Pflegemaßnahmen erforderlich waren.

Weil auch einige Motorsägen zum Einsatz kamen, legte man bei der Einweisung allergrößten Wert auf die Bekanntgabe und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.

Das Wetter spielte mit, der angesagte Regen blieb aus und zum Abschluss gab es dann im Vereinsheim der Aspacher NABU-Gruppe ein kräftiges Vesper auf Kosten des Vereins.

Bis in den späten Nachmittag war Jung und Alt fleißig tätig und die Verantwortlichen der Aspacher Natur- und Vogelschützer waren froh, dass alle Helfer zwar müde, aber gesund und munter den Feierabend genießen konnten. Wir danken allen, die bei dieser Biotoppflege-Aktion mitgemacht haben, sehr herzlich für das gezeigte Engagement.



Aspacher Gemeindenachrichten

vom 01.02.2001

Exkursion des NABU Aspach:

Im Revier des Jahresvogels 2001, dem Haubentaucher

Eine gemeinsame Unternehmung führte Mitglieder der NABU-Gruppe Aspach zusammen mit Kindern der Naturschutzjugend an einen Donau-Stausee in der Nähe von Öpfingen. Weil mit dem Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) zum ersten Mal in der 30-jährigen Geschichte der Jahresvogel-Aktion ein Wasservogel gewählt wurde, bot sich die Gelegenheit weitere Bewohner der freien Wasserfläche zu beobachten. Ein naher Verwandter des Haubentauchers, der niedliche Zwergtaucher bevölkerte den fisch- und nahrungsreichen Stausee in großer Stückzahl und überraschte die Beobachter immer wieder durch sein langes Verweilen unter der Wasseroberfläche und durch die zurückgelegten Tauchstrecken. Viele nordische Entenarten finden sich auf den Donau-Stauseen in dieser Jahreszeit ein, um dem strengen Winter in Skandinavien, Osteuropa oder gar Sibirien zu entgehen. Neben

den heimischen Stockenten konnten große Scharen der kleinen Krickenten, viele Reiherenten, Tafelenten, Schnatterenten und einzelne Pfeifenten beobachtet werden. Auch die bei uns selten anzutreffenden höhlenbrütenden Schellenten und sogar fünf Paare Spießenten mit ihrem auffallend langem und spitzem Schwanz wurden entdeckt. Graugänse, balzende Kormorane, regungslos lauernde Graureiher und zänkische Blässhühner ergänzten das bunte Bild. Die Exkursionsleiter Jürgen Stober und Klaus Gogel erläuterten den interessierten Teilnehmern unermüdlich die Eigenschaften und Lebensweisen der einzelnen Arten. Wenn auch der Haubentaucher (das eigentliche Ziel der Exkursion) nur in wenigen Exemplaren zu beobachten war, so war doch die „Ausbeute“ recht gut und man schenkte auch den Singvögeln entlang des Auwaldes die angemessene Aufmerksamkeit.

Barknanger Kreiszeitung

Murrtaal-Rote Barknanger Tagblatt

vom 22.02.2001

Aspacher Naturschützer trafen sich zur Hauptversammlung:

Arbeitsintensives Vereinsjahr der Aspacher Vogel- und Naturschützer

„Umweltschutz ist kein Modethema, sondern ein modernes Thema!“ Diesen Satz unseres Bundespräsidenten Johannes Rau legte Vorsitzender Reinhard Buhl den zahlreich zur ordentlichen Jahreshauptversammlung erschienenen Mitgliedern besonders ans Herz. Buhl äußerte sich zufrieden über das Erreichte und zeigte zu seinem Bericht eine Reihe eindrucksvoller und schöner Dias. Er verwies auf die zusammen mit dem NABU-Landesverband, der Gemeindeverwaltung Aspach und der örtlichen NABU-Gruppe durchgeführten Aktionen „Landschaft schmeckt“ und „Offene Scheunen“, mit denen vor allem die Selbstvermarktung der Aspacher Landwirte und Erzeuger, vor allem derjenigen mit naturnahem oder biologischem Anbau, gefördert werden soll. Ein Thema, das jüngst durch die BSE-Krise dramatisch an Bedeutung gewonnen hat. Sorge bereiteten Buhl Flurbereinigungsmaßnahmen mit großflächigen und umfangreichen Erdauffüllungen zum Schaden der Natur. Der Vorsitzende verwies in seinem Bericht auf die Tatsache, dass die NABU-Gruppe Aspach, prozentual bezogen auf die

Einwohnerzahl, bundesweit die mitgliederstärkste Gruppe ist.

Der stellvertretende Vorsitzende Gerhard Götz berichtete über die umfangreichen Biotop-Pflegemaßnahmen, bei denen jeweils zwischen 30 und 40 freiwillige Helfer auf die Beine gebracht wurden. „Nicht nur das Pflanzen ist wichtig“, meinte Götz, „auch die weitere Betreuung der Biotope ist unabdingbar.“ Er stellte in seinem Bericht die Entstehungsgeschichte des ca. 1,25 ha großen Vogelschutzgebiets Mühlhau (zwischen Großaspach und Rietenau gelegen) vor, in dem zahlreiche Tier- und Vogelarten eine ungestörte Heimat gefunden haben.

Erich Gassmann, der vielbeschäftigte Vogelwart der Aspacher NABU-Gruppe hatte auch im Berichtsjahr 2000 wieder zahlreiche Pfleglinge zu betreuen. Von 21 eingelieferten Pechvögeln konnte er immerhin elf wieder gesund in die Freiheit entlassen. Gassmann bedankte sich ausdrücklich bei Tierarzt Dr. Trah aus Backnang für dessen uneigennützig Hilfe bei schwierigen Fällen.

Bemerkenswert seien die Bruterfolge der von Gassmann betreuten Wasseramsel-Populationen an Lauter, Fischbach, Murr und anderen Fließgewässern in unserer näheren Heimat. Rund 120 Jungvögel seien in den von ihm angebrachten künstlichen Nisthilfen großgezogen worden. Auch bei den Schleiereulen und Turmfalken wurden zufriedenstellende Ergebnisse registriert.

Der Rückblick des Jugendleiters Jochen Schäufele erhielt eine besondere Note durch die passende Musikuntermalung der gezeigten Dias, die von den interessiert folgenden Besuchern der Versammlung begeistert aufgenommen wurden. Zusammen mit seinen Helfern Marion Gogel und Daniel Vogel teilt sich ein junges und engagiertes Team Arbeit und Verantwortung. Schäufele gab zu erkennen, dass nicht nur ernsthafte Naturschutzarbeit auf dem Programm stand, sondern auch Spiel und Spaß nie zu kurz kamen. Bemerkenswert, dass die nahezu 20 quirligen Jungen und Mädchen der Aspacher Naturschutzjugend im Alter zwischen acht und sechzehn Jahren im Berichtsjahr 2000 über 1900 Stunden gemeinsam verbrachten.

Bei der Schilderung der finanziellen Lage konnte Kassenwart Markus Gogel trotz vieler notwendiger Ausgaben einen Überschuss vermelden. Sein Dank galt allen, die den Verein mit Spenden unterstützt und gefördert haben. Dem Kassenwart wurde von Kassenprüfer Martin Femiak, der zusammen mit dem

Kassenprüfer Hans Oettinger die Rechnungslegung unter die Lupe genommen hatte, eine korrekte Buchhaltung bescheinigt. Die von ihm beantragte Entlastung von Kassenwart und Gesamtvorstand wurde einstimmig erteilt.

Turnusmäßig wurden bei verschiedenen Ämtern Wahlen notwendig: Stellvertretender Vorsitzender Waldemar Kunz stellte sich nicht mehr zur Verfügung. Für ihn wurde Klaus Gogel, der auch noch das Amt des Pressewarts und Schriftführers innehat, als Nachfolger gewählt. Kassenprüfer Martin Femiak sowie die Beisitzer Michael Schmidt und Karl Burkhardt wurden erneut in ihren Ämtern bestätigt. Neu ins Gremium wurde Hermann Kienzle als Beisitzer gewählt. An der Spitze des Vereins fand ein Stabwechsel statt. Reinhard Buhl stellte aus gesundheitlichen Gründen seinen Posten als 1.Vorsitzender zur Verfügung. Mit der Wahl seines Nachfolgers Jürgen Stober, der seit 4 Jahren aktiv bei den Aspacher Vogel- und Naturschützern tätig ist, wurde gleichzeitig eine deutliche Verringerung des Durchschnittsalters der Vorstandschaft erreicht.

Dem aus dem Amt scheidenden Führungs-Duo wurde entsprechende Ehrung zu Teil. Waldemar Kunz erhielt ein Buchpräsent, Reinhard Buhl, der vor seiner Zeit als Vereinsvorsitzender auch noch lange Jahre Jugendleiter war, wurde mit viel lobenden Worten seines langjährigen Wegbegleiters Klaus Gogel bedacht und bekam eine handgeschnittene und handbemalte Vogelfigur nebst einer schönen Urkunde überreicht. Für 20-jährige Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit wurde Ernst Ehmman das bronzene Ehrenzeichen des Landesverbandes verliehen.

Ein schöner Videofilm von Erich Gassmann über das vielfältige Leben in einem alten Sandbruch beschloss die harmonisch verlaufene Versammlung der Aspacher NABU-Gruppe.

Backnanger Kreiszeitung vom 06.03.2001
Murrthal-Bote Backnanger Tagblatt



Für Mensch und Natur!

Frösche wieder unterwegs! NABU bittet Autofahrer um Rücksicht

Krötenlotsen sorgen für sicheren Wanderweg der Tiere

Wenn der Winter geht, kommen die Amphibien. Auf dem Weg vom Überwinterungsplatz zu ihren Laichgewässern fallen Kröten, Frösche und Molche oft in Massen dem Straßenverkehr zum Opfer. Daher wird der NABU mit freiwilligen Helfern aktiv, um den Tieren wieder über die Straßen zu helfen. An manchen Stellen gibt es Amphibienleitsysteme, wie z.B. in Völkleshofen. Aber an vielen Straßen fehlen diese und es muss sehr viel Handarbeit geleistet werden. So z.B. entlang des Fautenhaus.

Ehrenamtliche Naturschützer der Aspacher NABU-Gruppe und vor allem der NAJU erklären sich alljährlich bereit, dem Gemetzel auf der Straße vorzubeugen.

Einem uralten Instinkt folgend zieht es die Amphibien zu ihrem Gewässer, dem See oder Teich, in dem sie als Kaulquappen ihr Leben begannen. Erschwerend für die Naturschützer kommt hinzu, dass die Wanderungen meist erst in der Dämmerung und Nachts stattfinden, meist bei mildem Regenwetter. Das ist für die Helfer sehr gefährlich. Trotz leuchtenden Warnwesten und aufgestellten Warnschildern nehmen uneinsichtige Autofahrer keine Rücksicht und fahren mit unverminderter Geschwindigkeit durch die gefährdeten Zonen. Deshalb nochmals die Bitte: Nehmt Rücksicht, um weder die Tiere noch ihre Helfer zu gefährden!



**Aspacher
Gemeindenachrichten**

vom 08.03.2001

Sturmschäden von Lothar wurden beseitigt

Freiwillige Helfer der NABU-Gruppe Aspach bepflanzen Sturmfläche im Dornhau

Uns allen ist der verheerende Sturm Lothar noch in schlechter Erinnerung. Riesige Schäden richtete der Orkan in den Wäldern an. In manchen Monokulturen, vor allem in eintönigen Fichtenwäldern, brachte der Sturm (abgesehen natürlich vom finanziellen Schaden) auch einige positive Aspekte. Die Entwicklung der Sturmflächen durch natürliche Besamung und Aufkommen von allerlei Blütenpflanzen ist sicherlich in den nächsten Jahren ein interessantes Beobachtungsfeld für Biologen und bietet einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten neuen Lebensraum.

Trotzdem ist es nötig, den größten Teil wieder aufzuforsten. Damit dies mit standortgerechten Baumarten geschieht, hat die NABU-Gruppe Aspach, unterstützt durch die Murrhardter und Auenwälder NABU-Gruppen, einigen privaten Waldbesitzern im Dornhau in der Nähe von Backnang ihre Mithilfe bei der Pflanzung zugesagt. Die Waldbauern selbst waren durch die große Zahl der zu pflanzenden Bäume (ca. 4200 Stück) zeitlich und auch personell überfordert.

Diese wohl einmalige Aktion uneigennütziger Arbeit fand am Samstag, dem 17. März 2001 statt. Die freiwilligen Helfer trafen sich am Bahnhof in Backnang-Maubach, um gemeinsam den Dornhau anzusteuern. Gerhard Götz, Forstbeamter i.R. und gleichzeitig langjähriger Vorsitzender der NABU-Gruppe Aspach, der die ganze Sache leitete, freute sich auch über weitere Helfer aus der Bevölkerung, die sich hierbei zur Verfügung stellten. Besonders bedankte sich Götz bei den zahlreichen Helfern der NABU-Gruppen Murrhardt und Auenwald. Die Aktion zeigte auf, dass eine kurzfristig einberufene konzertierte Aktion benachbarter NABU-Gruppen möglich ist.

Zur Stärkung boten die Bauern ein deftiges Vesper, das von den insgesamt 55 Teilnehmern freudig angenommen wurde. Zwar hatte Petrus ein Einsehen und schloss rechtzeitig die Schleusen am Himmel, aber von dem tagelangen Regen vor der Aktion war der Boden ziemlich aufgeweicht und vor allem die mithelfenden Kinder der Naturschutzjugend Aspach und Auenwald wurden am späten Nachmittag von den Müttern nicht mehr wiedererkannt.



Die zahlreichen Helfer wurden begrüßt und es wurde gezeigt, wie die Bäume zu pflanzen sind. Natürlich waren auch viele Kinder und jugendliche der Naturschutzjugend (NAJU) mit dabei.



Hier hat man einen Eindruck, wie das Gelände aussah.



Wie es sich gehört, gab's nach der Arbeit ein kräftiges Vesper.

Barknanger Kreiszeitung
Mittwoch-Beilage des Barknanger Tagblatt

vom 20.03.2001

Bienenfresser entdeckt

Interessante Vogelführung der NABU-Gruppe

Dreißig Erwachsene und drei Buben hatten sich dieser Tage zeitig aus den Betten geschwungen, um mit dem ehemaligen Aspacher Förster Gerhard Götz und dem Ameisenspezialist Rudi Herrmann vom Naturschutzbund Aspach durch die frühlingshafte Natur rund um den Juxkopf zu wandern. Organisiert wurde die Vogelführung von der Ortsgruppe Jux des Naturschutzbundes (NABU).

Wohl kaum einer der Wanderer wird von dieser Führung enttäuscht worden sein. Denn es gab einen Vogel zu sehen, den nicht einmal die mitwandernden Biologen und Fachleute seither in der Natur entdeckt hatten. Zehn bis zwölf farbenprächtige Bienenfresser saßen auf einem blühenden Baum nahe dem Jux-Turm. So gut wie nie kann man diese Tiere hierzulande entdecken, da sie normalerweise im Mittelmeerraum beheimatet sind. Wohl nur infolge der plötzlich auftretenden Wärme haben sie den Weg in diese Gegend gefunden. All die vielen anderen heimischen Vogelarten, die man unterwegs sah und hörte, wurden in eine Liste eingetragen, um in etwa ihr Vorkommen hierzulande zu überprüfen.

Nebenbei vermittelte Götz noch viel Wissenswertes über den Umgang mit der Natur. Aus langjähriger Förstertätigkeit besitzt er einen reichen Erfahrungsschatz.

Das bedeutet: Pfléglich mit der Natur umgehen und so wenig wie möglich Chemie und Gifte einsetzen. Auch sollte zumindest eine Ecke jedes Gartens naturnah belassen bleiben, das heißt dichte, einheimische Sträucher, Mauern mit vielen Spalten und Ritzen und eventuell ein alter Reisighaufen, in denen sich vielerlei Kleintiere verstecken können.

Auch sprach er dem Trend ab, in Hausgärten völlig auf Nadelgehölze zu verzichten. Seiner Erfahrung nach werden dichte Tannen besonders gern von Vögeln als Versteck geschätzt und auch zum Nestbau benötigt. Im Winter bieten Nadelgehölze bei hohem Schnee und auch eisigem Wind logischerweise mehr Schutz als ein kahler Laubbaum.

Barknanger Kreiszeitung
Mittwoch-Beilage des Barknanger Tagblatt

vom 08.05.2001

Frühführung der Aspacher NABU-Gruppe:

Morgenstund' hat Gold im Mund

Um das Erwachen der Natur am frühen Morgen zu erleben, um zu hören, wie nach und nach die gefiederten Freunde ihr Lied anstimmen und um einen tollen Sonnenaufgang zu erleben, lud die NABU-Gruppe Aspach kürzlich zu einer bereits um 4.30 Uhr beginnenden Exkursion durch den Fautenhau ein. Groß war die Überraschung des Vorsitzenden Jürgen Stober, als zwei Dutzend Frühaufsteher dem Ruf gefolgt waren und erwartungsvoll im ersten Dämmerlicht mit hochgeschlagenem Kragen der Dinge harreten.

Und schon am Sammelpunkt ließen sich die ersten Sänger, Singdrossel und Rotkehlchen, vernehmen. Wie Stober erklärte, sind diese beiden Arten auch am Abend die Letzten, die ihr Lied vor Einbruch der Nacht ertönen lassen.

Überhaupt war die „Ausbeute“ an diesem klaren Morgen erstaunlich. 48 Vogelarten konnten gesehen oder gehört werden, darunter seltene Spezies, wie z.B. der Feldschwirl am Schilfrand bei Röhrach oder der Sumpfrohrsänger am munter plätschernden Allmersbach. Die kühle Morgenluft sorgte allerdings dafür, dass die Vögel zunächst etwas verhalten ihre Strophen erklingen ließen. Erst nach Sonnenaufgang, so etwa um halb sechs, schwoll das Vogelkonzert zur vollen Lautstärke an. Schön war, dass um diese Zeit kaum störende Geräusche, wie etwa der Straßenverkehr, die fasziniert lauschenden Exkursionsteilnehmer störte.

Als besondere Überraschung fanden die nach drei Stunden wieder am Ausgangspunkt angekommenen Vogelfreunde einen gedeckten Kaffeetisch mit frischen Brezeln und Wecken sowie selbstgemachter Marmelade vor. Da ließ sich dann natürlich keiner das unerwartete Frühstück entgehen und eine fröhliche Runde ließ das Gesehene und Gehörte noch mal Revue passieren.

Böckinger Kreiszeitung
Muertal-Beate Böckinger-Dagblatt

vom 25.05.2001

Unser Umwelt-Tipp:

Mahd der Obstwiesen - aber bitte mit Verstand

Immer mehr breitet sich die Unsitte aus, das abgemähte Gras in Streuobstwiesen (insbesondere an Hanglagen) einfach liegen zu lassen. Damit schadet man jedoch dem Naturhaushalt und letztlich auch sich selber. Zum Einen sieht es fürchterlich aus, wenn das

vergilbende Gras wochenlang wie Mist als Unzierde auf den Wiesen liegt. Zum Anderen ersticken unter Mulch und Mähgut die meisten der blühenden Wiesenpflanzen. Dadurch verarmt die Botanik unserer heimischen Streuobstwiesen immer mehr. Immer weniger Margeriten, Wiesenbocksbart, Storchschnabel, Glockenblumen, Salbei und viele mehr, wie man sie früher in Mengen vorfand, blühen und gedeihen auf den durch das Liegenlassen überdüngten Wiesen. Durch diese Überdüngung wird der Graswuchs einseitig stark gefördert. Somit schließt sich der Teufelskreis: Es muss öfter und immer mehr gemäht werden. Zudem kommt, dass die Grundstücksbesitzer immer früher anfangen zu mähen. Schon Anfang Mai wird der aufkommende Blütenflor rigoros weggemäht, bevor sich auch nur eine einzige der oben genannten Arten entfalten kann. Es genügt doch, wenn das Baumstückle bei extensiver Bewirtschaftung zwei oder höchstens drei mal im Jahr gemäht wird!

Wir Naturschützer wissen wohl, in welchem Dilemma sich die Stücklesbesitzer befinden. Weniger Landwirte benötigen immer weniger Futtergras. So weiß man einfach nicht, wohin mit dem abgemähten Gras. Aber statt es einfach liegen zu lassen, wäre es doch besser, in einer abgelegenen Ecke des Grundstücks einen Grashaufen aufzuschichten. Das sieht zwar auch nicht unbedingt schön aus, bietet aber z.B. Blindschleichen, Erdkröten, Eidechsen oder Igel günstige Überwinterungsmöglichkeiten. Und so ein Haufen schrumpft schneller zusammen als man zunächst denkt. Schade um das schöne Futtergras aus den Streuobstwiesen ist es allemal. Die beste Lösung ist immer noch, einen Bauern zu finden, der es verwerten kann.

Aspacher Gemeindenachrichten

vom 31.05.2001



NABU Aspach auf großer Fahrt

Ornithologische Raritäten beeindruckten Reiseteilnehmer

Das Angebot der Aspacher NABU-Gruppe, die wogenden Schilfflächen, die weitläufige Puszta-Landschaft, die flachen Salzlacken und das weite Wasser des Neusiedler Sees zu erkunden und zu erleben, nahmen 44 Naturfreunde an und verbrachten eine ganze Woche im Seewinkel zwischen Österreich und Ungarn.

Die erlebnisreichen Tage waren angefüllt mit einer Vielzahl ornithologischer und botanischer Exkursionen. Aber auch Kultur, Land und Leute und Geselligkeit hatten ihren Platz in dem von Reiseleiter Klaus Gogel zusammengestellten vielseitigen Programm. Eine kurze Stadtrundfahrt in Wien, bei der Gogel die prächtigen Bauten vom Burgtheater, Opernhaus, Parlament und Rathaus bis hin zur Votivkirche, Stephansdom und Hofburg erläuterte, machte die lange Anreise etwas kurzweiliger.

Weil alle Teilnehmer in Weinbauernhöfen in Illmitz untergebracht waren, konnte auch manch gutes Tröpfchen verkostet werden. Immerhin hat die Gemeinde Illmitz eine Rebfläche von fast 1800 ha, die von mehr als 300 Winzerfamilien bewirtschaftet werden.

Ganz besonders beeindruckend fanden die Vogelkundler den Anblick der neun besetzten Storchenhorste in Illmitz. Alle beobachteten Vogelarten wurden von den Exkursionsleitern registriert und erstaunt stellte man fest, dass die Gruppe es auf 124 verschiedene Arten brachte. Von der Beutelmeise über Sperbergrasmücke, Schwarzkehlchen, Rohrammer und Gelbspötter bis hin zu Steinschmätzer, Schilfrohrsänger und Ortolan ging die Palette bei den kleineren Vögeln. Bei den Wat- und Wasservögeln interessierten besonders die anmutigen Säbelschnäbler mit ihren putzigen Jungen, die Stelzenläufer mit ihren grazilen Beinen und auch die langschnäbligen Uferschnepfen beeindruckten mit ihren Balzflügen. Die großen Stelzvögel waren durch Graureiher, Purpurreiher und vor allem durch die imposanten Silberreiher in großer Zahl vertreten. Rund 300 Brutpaare des Silberreihers leben im Bereich des Neusiedler Sees. Viele Rotschenkel begleiteten mit ihren flötenden Rufen die Gruppe bei den teils ausgedehnten Fußmärschen durch Puszta und um die für die pannonische Ebene typischen Sodalacken.

Die zahlreichen Graugänse führten bereits ziemlich große Jungen. Mehrfach konnte die seltene Knäkente gesehen werden. Mit den Spektiven konnte man am Brutplatz des wohl

buntesten europäischen Vogels, des Bienenfressers, tolle Beobachtungen machen. Dort hatte auch eine große Uferschwalbenkolonie ihre Brutröhren in eine Steilwand aus Kies und Sand gegraben.

Besonders faszinierend war der Anblick der in den urwaldhaften March-Auen auf riesigen, jahrhundertealten Eichen brütenden Storchenkolonie mit sage und schreibe 55 belegten Nestern, in Mitteleuropa einzig in ihrer Art. Ganz in der Nähe wurde auch der Eisvogel entdeckt und sogar drei der besonders scheuen und seltenen Schwarzstörche wurden gesehen, als sie ihren im Grenzwald zur Slowakei versteckten Brutplätzen zustrebten.

Botanische Leckerbissen bot der Ausflug zum Römersteinbruch am Westufer des Neusiedler Sees. Exkursionsleiter Erich Gassmann und die ihn unterstützenden Experten Gerhard Götz, Adolf Deininger und der Vorsitzende der Aspacher NABU-Gruppe, Jürgen Stober, wurden nicht müde, die vielen Fragen der Teilnehmer, die alle paar Schritte eine pflanzliche Seltenheit fanden, zu beantworten und mittels der mitgeführten Literatur die Entdeckungen zu bestimmen. Neben Dipdam, Federgras, Rindsauge, Steppen-Glockenblume und Quendel-Seide wurden auch Ganzblatt-Waldrebe, Violette Königskerze, Erdbeer-Klee, Frühlings-Adonisröschen und viele andere angetroffen. Daneben beobachtete man bis zu 40 cm lange Smaragdeidechsen und das „Murmeltier der Steppe“ das possierliche Ziesel. In Frauenkirchen besuchte die Reisegruppe der Aspacher Vogel- und Naturschützer die 1680 vom Fürsten Esterhazy gestiftete Barock-Basilika und in Carnuntum, warf man einen Blick auf die interessanten Ausgrabungen aus römischer Zeit.

Am letzten Tag charterte Reiseleiter Gogel ein Ausflugschiff, mit dem eine Rundfahrt entlang des Schilfgürtels des Neusiedler Sees und an die ungarische Seeseite unternommen wurde. Ein Gewittersturm, der kurz vor dem rettenden Illmitzer Hafen losbrach, machte deutliche, dass auch ein harmlos erscheinendes Gewässer sich binnen kürzester Zeit gefährlich verwandeln kann.

Die einwöchige Fahrt der Aspacher NABU-Gruppe war sehr kurzweilig. Man fand auch Zeit, eine Radtour zu unternehmen oder sich bei einem Sprung ins kühle Nass des Neusiedler Sees zu erfrischen. Unterwegs wurde noch dem Geburtshaus des Komponisten Joseph Haydn in Rohrau ein Besuch abgestattet. Denn schließlich diente ein Satz aus dessen Stück „Die Jahreszeiten“ als Motto für diesen Ausflug:

„Seht die Erde, seht die Wasser, seht die helle Luft! Alles lebet, alles schwebet, alles, alles reget sich!“



Die bunt gemischte Reisegruppe der NABU-Gruppe Aspach stellte sich beim Kalvarienberg neben der Basilika in Frauenkirchen dem Fotografen. Neben vielen natur- und vogelkundlichen Exkursionen im Nationalpark Neusiedler See standen auch ein paar kulturelle Punkte auf dem vielseitigen und abwechslungsreichen Programm.



Vom Beobachtungsturm auf der ungarischen Seite des Nationalparks Neusiedler See bei Sarrod hat man einen hervorragenden Ausblick auf die überschwemmten Wiesenflächen am Einserkanal. Viele Watvögel, wie Säbelschnäbler, Stelzenläufer, Löffler, Reiher, Uferschnepfen und andere Limikolen sowie viele Entenarten und verschiedene Arten von Seeschwalben können nicht nur mit Hilfe des Spektivs gesehen werden.



In Illmitz werden viele Hausrenovierungen im traditionellen Stil vorgenommen und mit Barockgiebel versehen. Der Florianihof jedoch ist als Original erhalten und gilt als der schönste schilfgedeckte Streckhof des Burgenlandes.

Barknanger Freizeitzeitung
Naturtal-Beize Backnanger Tagblatt

vom 10.06.2001

Die NAJU Aspach wirkte beim Regionaltag mit:

Noch fliegen Fledermäuse

Mit unserem Kunstwerk an der Strümpfelbacher Straße möchten wir, die Naturschutzjugend Aspach, auf den langsamen Rückgang unserer heimischen Fledermausarten aufmerksam machen. Fledermäuse sind fast ausschließlich in der Nacht bzw. in der Dämmerung aktiv und werden daher von der Bevölkerung kaum bemerkt. Daher wird leider auch der stetige Rückgang unserer Fledermäuse nicht wahrgenommen. Fledermäuse sind eine sehr alte Säugetiergruppe, so belegen Skelettfunde, dass sie bereits seit mehr als 50 Millionen Jahren unseren Erdball bewohnen. Doch in den letzten 40 Jahren sind die Fledermausbestände in Baden-Württemberg erschreckend zurückgegangen – und dies obwohl alle unsere 22 Arten unter Naturschutz stehen.

Die Ursachen hierfür sind:

Den Fledermäusen fehlt die Unterkunft, besonders Sommerquartiere für die Aufzucht der Jungtiere und Quartiere für den Winterschlaf.

Den Fledermäusen fehlt Nahrung. Ihr Lebensraum für die Nahrungssuche wird immer stärker eingeschränkt und auch das Nahrungsangebot - die Vielfalt der Insekten - nimmt ab.

Den Fledermäusen droht Vergiftung, z.B. durch Holzschutzmittel und Insektizide.

Wie kann man den Fledermäusen helfen ?

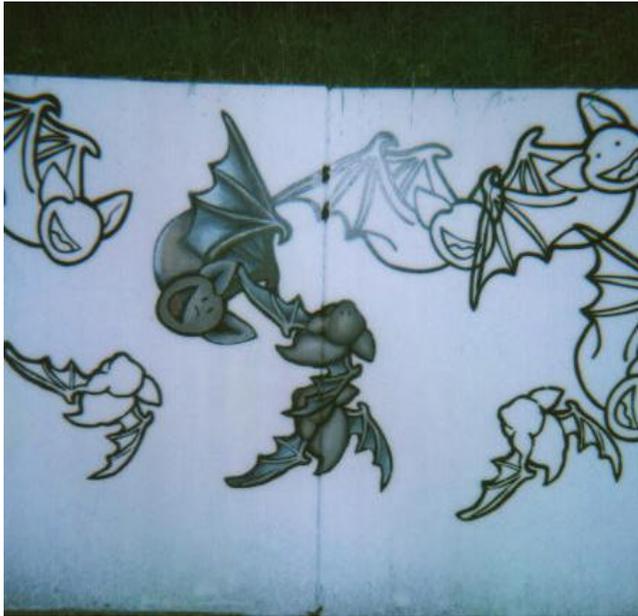
In Dachstühlen, Kirchtürmen und Scheunen können Ein- und Ausflugsöffnungen für die Fledermäuse offengelassen werden (Breite 40-50 cm, Höhe 4-8 cm). Hierfür ist der Einbau spezieller Dachziegel zu empfehlen.

Durch den Erhalt und Neuanlage von Feuchtgebieten, Feldgehölzen u. Hecken kann die Nahrungsgrundlage für Fledermäuse verbessert werden.

Sie können auch in Ihrem eigenen Garten Fledermäuse „bewirten“ indem Sie für die Beuteinsekten der Fledermäuse eine

Lebensgrundlage schaffen. Hierzu müssen Sie einige bestimmte Pflanzenarten wie z.B. Minze, Melisse, Gewöhnliche Nachtkerze oder die Acker-Lichtnelke anpflanzen. Und schon bald können Zwergfledermäuse auch einen Imbiss bei Ihnen nehmen.

Mit nur einigen kleinen Veränderungen an Haus und Garten können Sie also dazu beitragen, dass die Fledermäuse auch weiterhin in Aspach fliegen. Und vielleicht können Sie auch einmal Zwergfledermäusen bei ihren Jagdflügen entlang des Klöpferbaches beobachten.



Regionaltag 2001 - Farben, Formen und Fertigkeiten

Auch wir von der Naturschutzjugend sind dem Aufruf der Gemeinde Aspach gefolgt und haben am diesjährigen Regionaltag teilgenommen. Standen wir anfangs noch etwas skeptisch der Aktion gegenüber, so erkannten wir doch recht bald welche Möglichkeiten uns durch diese Aktion geboten werden.

Da Fledermäuse, meistens nachts aktiv, von der Bevölkerung kaum wahrgenommen werden entschlossen wir uns, die uns zugewiesene Wand mit diesen immer seltener werdenden Säugetieren zu bemalen. Bei der Planung und dem Entwurf wurden wir von Herrn Dieter Gungl vom Aspacher Kunstverein beraten.

Nachdem unsere Schablonen nach etlichen arbeitsintensiven Stunden vollendet waren, führten wir am Samstag, den 14.07. die ersten Sprühversuche durch und bis zum Mittag waren alle Fledermäuse gesprüht

Nachmittags wollten wir einzelne Flattermänner mit Farbe "beleben", hierbei stand uns Frau Pötzl, ebenfalls vom Aspacher Kunstverein,

fachfraulich zur Seite. Doch ehe der erste "Flattermann" bemalt war, sorgte ein Regenschauer für das vorzeitige Ende an diesem Tag.

Erst am folgenden Dienstag und Mittwoch konnte den restlichen Fledermäuse Leben "eingemalt" und die Aktion beendet werden.

Aspacher Gemeindenachrichten

vom 19.07.2001

Volles Haus am Fautenhau:

Dia-Vortrag „Geschichten aus der Vogelwelt“

Willi Riedel, der bekannte Ornithologe und Naturfotograf aus Bietigheim, freute sich über die große Resonanz, welche die Einladung ins Vereinsheim der Aspacher NABU-Gruppe hervorrief. Das Vereinsheim war bis auf den letzten Platz besetzt!

Mit unendlicher Geduld und technischer Raffinesse gelangen Riedel Vogelportraits und Momentaufnahmen der Spitzenklasse. Sei es eine Serie der anmutigen Blaukehlchen oder der Nestbau der seltenen Beutelmeise – alle Aufnahmen waren brilliant. Die Fachkenntnis des Meisterfotografen klang auch durch die interessanten Erläuterungen über das Thema Zugverhalten und die ungelösten Geheimnisse des Vogelzugs durch. Auch Landschafts- und Pflanzenaufnahmen hatten ihren Platz in den im angenehmen Plauderton vorgetragenen Erlebnissen des Naturfreundes Riedel bei seinen Streifzügen durch die heimliche Natur. Die NABU-Gruppe Aspach bedankt sich ganz herzlich bei den vielen Besuchern und bei Willi Riedel, der sich im Vereinsheim sehr wohl fühlte und gerne seine Zusage für einen weiteren interessanten Dia-Vortrag gab.

Aspacher Gemeindenachrichten

vom 29.11.2001



Für Mensch und Natur!

NABU-Kontakt

Jürgen Stober (1. Vorsitzender)
Lange Gasse 13/1, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/920351
Juergen.Stober@NABU-Aspach.de

Gerhard Götz (Stv. Vorsitzender)
Schulstraße 17, 71546 Aspach-Kleinaspach
Telefon 07148/1324
Gerhard.Goetz@NABU-Aspach.de

Klaus Gogel (Stv. Vorsitzender)
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20339
Klaus.Gogel@NABU-Aspach.de

Markus Gogel (Kassenwart)
Spengelgasse 19, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/340666
Markus.Gogel@NABU-Aspach.de

Erich Gassmann (Vogelwart)
Mairichweg 10, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/2516
Erich.Gassmann@NABU-Aspach.de

Hermann Kienzle (Beisitzer)
Theodor-Hepp-Straße 14, 71570 Oppenweiler
Telefon 07193/8110

Michael Schmidt (Beisitzer)
Burgunderstraße 8, 71546 Aspach-Allmersbach
Telefon 07191/2782

Karl Burkhardt (Beisitzer)
Wilhelmstraße 6, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20532

Jochen Schäufele (Jugendleiter)
Hauffstraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/22303
Jochen.Schaeufele@NABU-Aspach.de

Daniel Vogel (Stv. Jugendleiter)
Spengelgasse 30, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/2691
Daniel.Vogel@NABU-Aspach.de

Zusammenkünfte

Zu Besprechungen, aber auch zur Geselligkeit und zum Meinungsaustausch treffen wir uns 14-tägig am Mittwochabend jeweils um 20.00 Uhr in unserem Vereinsheim. Die Tagesordnung ist meist sehr umfangreich und interessant. Gäste sind dabei stets willkommen.

Internet

<http://www.NABU-Aspach.de>

Bankverbindungen

Naturschutzbund Aspach: Konto 64 907 007,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)
Naturschutzjugend Aspach: Konto 152 626 000,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)

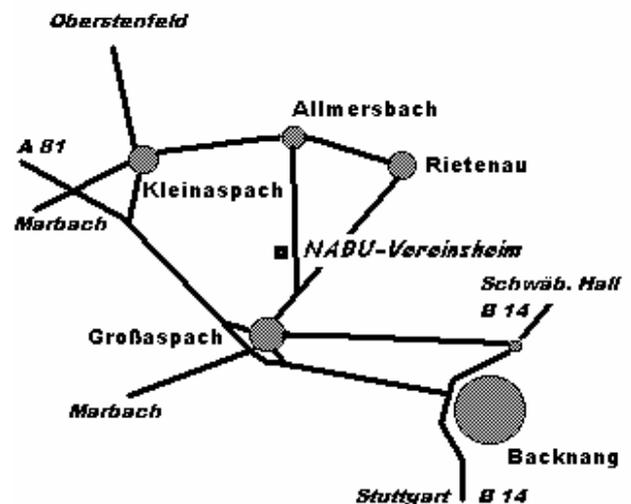
Unsere Geschäftsstelle

Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon: 07191 / 915993
Fax: 089 / 244369060
E-Mail: NAJU.Aspach@gmx.de
NABU.Aspach@gmx.de

Unser Vereinsheim

Unser Vereinsheim liegt an der Straße zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg in der Nähe des Tennisplatzes. Parkplätze befinden sich in nächster Nähe. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie unser Vereinsheim mit der Buslinie 367 (Backnang - Kleinaspach), Haltestelle Hohrot.

Am Fautenhau 6, 71546 Aspach
Telefon: 07191 / 22550



IMPRESSUM

Redaktion: Klaus Gogel
Vorwort: Jürgen Stober
Texte: Klaus Gogel, Jochen Schäufele, Markus Gogel, NABU-Landesverband
Layout: Markus Gogel
Druck: Druckerei Michel KG, Backnang
Auflage: 650 Stück

Copyright © 2002
Naturschutzbund Deutschland e.V.
NABU-Gruppe Aspach